

Blatte aus dem Riesen Gebirg.

Eine Wochenchrift

für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 15.

Hirschberg, Donnerstag den 10. April 1834.

Der Eisen-Sarg.

(Beschluß.)

Da brach der Morgen des vierten Tages an; aber es wurde doch Mittag, ehe Vicenzio im Stande war, den beraubenden Schlaf, in dem er gelegen, bis zum vollen Bewußtseyn seiner Lage abzuwehren. Wer aber beschreibt den Ausdruck, mit dem sein unfläster Blick sich auf die Fenster heftete. Es waren nur noch drei. Drei! — mehr konnte er nicht sehen. — War doch diese Zahl auch zugleich die seiner noch übrigen Lebenstage. Ruhig und mit Bedacht prüfte er noch einmal Seitenwände und Decke. Daß sein Gefängniß kleiner, viel kleiner geworden, lag nun am Tage, so daß es lächerlich gewesen wäre, an eine Sinnentäuschung zu glauben. Aber wie konnte das geschehen? Mit welcher wunderbaren Kunst mußte das Gefängniß gebaut seyn, daß es sich so geräuschlos, so fast ohne Bewegung verkleinerte? Der einzige Gedanke hielt ihn noch aufrecht, daß Tosi ihm die Todesqual um deswillen schaffe, um ihn im letzten Augenblicke zu besreien.

„Den Tod fürcht' ich nicht,“ rief er aus. „Aber diesen Tod, auf den ich mich vorbereiten muß

— mag er mich doch zermalmen — so gräßlich er auch ist — aber gleich — jetzt — auf der Stelle! — Wo soll ich aber Kraft finden, die drei ewig langen Tage hindurch das Unvermeidliche langsam an mich herankriechen zu sehen! — Keine Hülfe! — Keine Rettung! Ich werde wahnsinnig, wenn ich mir das Näherrücken der Mauern denke! — O, wer die drei Tage hindurch schlafen könnte!“

Der Krug war wieder gefüllt, und die Speisen andere; er beachtete es nicht; — aber fest war sein Vorsatz, diese Nacht zu wachen, und wenn er abermals die leise geräuschlose Bewegung oder den Luftzug spüre, seinem Jammer Worte zu geben, und das Mitleid seiner Verfolger anzustehen.

Die Nacht kam, und als die Zeit herannahete, in der er das vorige Mal die Bewegung bemerkte, stand Vicenzio still und schweigend wie eine Statue, und wagte fast nicht zu athmen — es fiel ihm ein, daß es wohl besser sey, sich der Länge nach auf den Boden hinzulegen. — Er that's, und lauschte nun mit einer Anstrengung, die ihn selbst quälte. Noch konnte er nicht lange so gelegen haben, als er deutlich fühlte, daß der Fußboden sich unter ihm bewegte.

— Er sprang auf und rief laut — die Stimme war fast erstickt — die Bewegung hörte auf. — Er wartete einen Augenblick — kein Luftzug — kein Laut; da brach er in Thränen aus, stürzte bewußtlos zu Boden, und schrie angstvoll um Hülfe, bis er es nicht mehr vermochte.

Das junge Licht des Tages zeigte ihm nur noch zwei Fenster. Zwei Fenster noch und noch zwei Tage zu leben! — Frisches Wasser — frische Speisen — aber keine Spur von dem Wesen, welches ihm beides gebracht. Die Decke war jetzt nur noch einen Fuß von seinem Kopfe und die Seitenwände bis auf sechs Fuß an einander gerückt. Schauernd maß er den Raum, der ihm noch übrig geblieben war — aber das Unvermeidliche seines Schicksals machte ihn anscheinend ruhiger. Mit verschränkten Armen, verbissenen Zähnen und Augen, die vom Wachen und angestrengten Sehen mit Blut durchflossen waren, ging er rasch auf und nieder, schwer athmend und schweigend das Nahende überdenkend. Wer könnte die schwarzen Gedanken fassen, welche Zunge sie aussprechen, und welche Feder die Qualen beschreiben, denen der Unglückliche unterlag. Er warf sich auf's Lager, und als er sich zufällig nach der Wand drehte, bemerkte er einige Schriftzüge — Worte von menschlicher Hand geschrieben. — Er las — und sein Blut gerann in den Adern.

„Ich, Ludovico Sforza, durch das Gold Tosi's in Versuchung geführt, habe drei Jahre darauf verwendet, dieses Meisterstück meiner Kunst zu vollenden. Als ich geendet, begleitete mich der verruchte Tosi hinein, um es in seiner ganzen fürchterlichen Wirkung zu sehen, und bestimmte mich selbst zum ersten Opfer, weil ich das Geheimniß verrathen konnte. Mag Gott ihm vergeben, wie ich hoffe, daß er mir vergeben wird, Tosi's schändlichen Plänen gedient zu haben. Unglücklicher, der Du dies liest, wer Du auch seyn magst, falle nieder auf Deine Kniee, und stehe den Himmel an, daß er Dir Stärke verleihe, der Rache Tosi's in in dieser höllischen Maschine zu widerstehen, Dein Ende ist nahe! Bald zermalmt sie Dich, wie sie den Nichtswürdigen zermalmt, der sie gemacht.“

Tief ächzte Vicenzio. — Wie versteinert stand er mit aufgerissenen Augen, gespannten Nasenlöchern

und zitternden Lippen vor seinem Urtheil. — Ihm war, als hätte eine Stimme aus dem Grabe ihm zugerufen: — Bist Du bereit? — Jetzt verließ ihn alle Hoffnung. Schon fühlte sein Gehirn die Qual der sich senkenden Decke; sein Gebein brach zwischen den sich schließenden Eisenwänden. Er wußte nicht mehr, was er that. In seinen Kleidern suchte er verzweifelt nach der Waffe — seine Kehle versuchte er zuzudrücken. Wie, wenn ich meinen Kopf an den Eisenwänden zerschmetterte? — Aber nein! — Vicenzio, bist du weniger Mann, als Sforza es war? — Er starb, der Erste in ihrer Umarmung!“

Die Abendsonne sank in's Meer, und Vicenzio sah sich von den letzten Strahlen derselben beleuchtet. Wie glücklich machte ihn das! Es war ihm ein Zeichen, daß er noch der Welt angehöre, ein Band, das ihn noch mit ihr vereinte. Die beiden noch übrigen Fenster waren jetzt so tief heruntergesunken, daß er mit einiger Anstrengung sie erreichen konnte. Mit einem Sprunge hing er an den Gittern und sah — was er nie wieder zu sehen gehofft — das Meer im stillen Glanze der Abendröthe. — Mit Absicht, schien es, hatte man eine Durchsicht durch die Felsenmassen gehauen, um den Unglücklichen mit dem Anblick dessen, was er bald auf ewig verlassen sollte, noch empfindlicher zu quälen. Da lag das liebliche Sicilien mit seinen Kastanienwäldern, Weinhügeln und Thälern vor ihm; der sanfte Abendwind war mit Blüthendüften geschwängert, und kühlte ihm die Fiebergluth der Wangen.

Er konnte sich von dem süßen Anblick nicht trennen. Bald hing er mit einer Hand, bald mit der andern — bald klammerte er sich mit beiden so fest an die Eisenstäbe, daß ihm die Hände wund wurden. Endlich mußte er dem Schmerze an seinen Händen und Armen unterliegen. Er sank zu Boden und blieb so lange bewußtlos liegen, bis der nächste Morgen ihm nur noch ein Fenster zeigte. Eins! das letzte! — Diesmal machte die Gewißheit seines nahen Endes keinen so heftigen Eindruck auf ihn. Er lachte heiser und convulsivisch. — Aber etwas Anderes mußte er sehen — etwas Furchterlicheres als alles Vorhergehende. Sein Lager war kein Bett mehr, es war eine Todtenbahre geworden; — die eiserne Bettstelle war so eingerichtet, daß in dem Augenblicke,

wo die näher rückenden Wände das Kopf- und Fuß-Ende derselben berührten, der Druck verborgener Federn sich in Bewegung setzte, die es auf eine einfache aber sehr geschickte Weise in das verwandelten, was er jetzt vor sich sah. Er betete inbrünstig und lange, dann und wann fielen einige Thränen auf den Boden. Die Luft schien ihm dick, und nur mit Anstrengung konnte er athmen, wenigstens schien es ihm so; denn die ängstigende und erstickende Enge seines Herkers ließ ihm weder zum Stehen noch Liegen genügenden Raum. Sein Geist erlag; er sank in eine gänzliche Fühllosigkeit; ohne Lebenszeichen lag er in einer zusammen gekrümmten Stellung, und wäre glücklich gewesen, wenn der Tod ihn in diesem Zustande ergriffen hätte. Aber die berechnete Grausamkeit seines Quälers hatte einen solchen Fall vorausgesehen. Das Läuten einer ungeheueren Glocke schlug an sein Ohr. Er fuhr auf. Nur ein Schlag war es gewesen, aber so gellend und schrillernd, daß ihm das Gehirn zu erschüttern schien, und das Echo in den Felsenklüften ihn nachdonnerte. Noch einige Augenblicke und ein furchtbares Krachen erschütterte alle Wände, als ob die Decke auf ihn herabstürzen und seinen Leiden ein Ende machen wollte. Vicenzio spreizte unwillkürlich seine Hände, als ob er die Kräfte eines Riesen gehabt, um sie zurückzuhalten. — Wände, Decke und Boden waren jetzt so nahe gerückt, daß, nur noch einige Zoll näher, das gräßliche Vernichtungswerk seinen Anfang nehmen mußte. — Nun standen sie still — Vicenzio saß dicht von Eisenmassen eingeschlossen. Seine Hände stemmten sich gegen die Wände, eben so seine Füße. In dieser Lage mochte ihm wohl eine Stunde vergangen seyn, da tönte die Glocke wieder, und abermals krachten die Wände ihm Tod in's Ohr, aber Stoß und Druck war diesmal so stark, daß es ihn zu Boden warf. — Aber die teuflische Bosheit eines rachedürstigen Italieners sollte nicht siegen. In demselben Augenblicke, wo der edle Vicenzio zermalmt werden sollte, löste sich, wahrscheinlich durch einen Fehler, der Boden von den Wänden ab. Der Unglückliche stürzte, auf der Eisenbahre sitzend, in ein Gewölbe, raffte sich auf, und von schrecklicher Todesangst gepeinigt, wagte er einen kühnen Sprung in's Freie, und entkam glücklich den Klauen des elenden Loth.

Unser Freund H. Denst schläft in Gott.
 Die Knospe, die der Leiden Sturm uns kniecke,
 Ging uns als Frucht in Gottes Scheuer ein;
 Der Freund, den uns der Schmerz hier niederdrückte,
 Wird auch als Engel dort uns Freund noch seyn. —
 C. T. W. . d. r.

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
 W a g e h a l s .

Charade.

Mein Erstes gern im Zweiten lebt,
 Mein Ganzes nach dem Ersten strebt,
 Drum auf dem Zweiten listig schwebt,
 Und sich das Erste selbst erhebt,
 So daß das Ganze lebt und webt,
 Wo sehen und bang' das Erste bebt.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.
 (Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner
 und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Im Laufe der verflossenen Woche sind wenig interessante politische Nachrichten eingegangen. In Frankreich und England erregen bloß dann und wann die Verhandlungen der Kammern und des Parlamentes die Aufmerksamkeit des Publikums. — Aus Portugal sind gar keine Nachrichten angelangt und aus Spanien lauten die Berichte fortgesetzt unbestimmt und widersprechend; wesentlich ist man aber der Meinung, daß die Sache der jungen Königin von Spanien noch eines bedeutenden Kampf erzeugen wird. Ueberall erheben sich Carlistische Banden, und die bessere Jahreszeit dürfte wohl den Bürgerkrieg in seiner ganzen Schrecklichkeit entzünden. Der Pfarrer Merino ist plötzlich wieder auf dem Kriegsschauplatz erschienen. Zu Madrid ist die Unzufriedenheit groß, und die öffentlichen Kassen leer. Die Königin und der Königl. Hof befindet sich zu Aranjuez. — Die für die Armee ausgehobenen Rekruten gehen häufig zu den Carlisten über. —

Deutschland.

Der k. k. Botschaftsrath Bar. v. Neumann ist mit einem außerordentlichen Auftrage von Wien nach Nassau abgereist. Neuerdings hat sich wieder das Gerücht verbreitet, daß die in der Schweiz befindlichen Polen, im Verein mit einigen andern politischen Abenteurern, in die deutschen Nachbarstaaten einzufallen und insbesondere beabsichtigten, sich in der Stadt Lindau zu setzen. Obwohl nun ein solches Unternehmen an und für sich als rein wahnsinnig und lächerlich erscheinen muß, auch Lindau sich ohnedieß vollkommen im Stande befindet, einem solchen Angriffe nach Gebühr zu begegnen, so vernehmen wir doch aus ganz zuverlässiger Quelle,

daß für jeden möglichen Fall die dortige Garnison noch eine hinlängliche Verstärkung erhalten hat, und Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden sind, welche einem Unternehmen der angeedeuteten Art noch ein ganz anderes Ende bereiten dürften, als das, welches der saubere Zug gegen Savoyen genömmen. Wie lange aber wird man ein Paar Schweizer-Cantonen noch verstaten, die Ruhe aller angrenzenden Staaten auf solche Weise täglich zu bedrohen, sie im tiefsten Frieden den Einfällen einer räuberischen Horde von Mentereen bloßzustellen, und alle Grundsätze des Völkerrechts, auf welchen das gesellschaftliche Gebäude von ganz Europa beruht, höhlich mit Füßen zu treten.

Zu Ballenstädt verschied am 24. März früh um 7 Uhr Se. Durchl. der Herzog Alexius Friedrich Christian von Anhalt Bernburg, im 67. Lebensjahre. Der Verewigte, in welchem seine Unterthanen einen der vortrefflichsten Regenten innig und aufrichtig hochschätzten und verehrten, war zu Ballenstädt geboren am 12. Juni 1767. Seinem Vater folgte er in der Regierung am 9. April 1796, erhielt am 18. April 1806 vom deutschen Kaiser, Franz II., die Herzogswürde, wurde Senior des Hauses seit dem 9. Aug. 1817 und vermählte sich in Kassel am 29. Nov. 1794 mit Marie Friederike, Schwester des Kurfürsten von Hessen. — Aus dieser Ehe stammen F. K. H. die Prinzessin Wilhelmine Louise, geb. in Ballenstädt den 30. Okt. 1799, vermählt am 21. Nov. 1817, mit Sr. Kön. H. dem Prinzen Friedrich von Preußen, und der Erbprinz Alexander Karl, geb. am 2. März 1805, welcher in der Regierung nachfolgt.

N i e d e r l a n d e .

Das Amsterdamer Handelsblatt sagt Folgendes: Unsere Leser werden mit nicht geringer Bewunderung aus den Auszügen der belg. Blätter ersehen haben, daß man zu Brüssel nicht nur einen Einfall von Seiten unserer Armes ernstlich befürchtet, sondern daß verschiedene belg. Blätter bereits völlig überzeugt sind, daß unsere Truppen nur die Ankunft des Prinzen von Dranien erwarten, um dann die Gränzen zu überschreiten. Für unsere Landsleute brauchen wir sicherlich solchen ungereimten Berichten nicht einmal zu widersprechen; da man jedoch auswärtig aus dem Stillschweigen der holländ. Blätter etwa schließen könnte, daß alle diese beunruhigenden Nachrichten, welche die belg. Blätter, wir wissen nicht aus welchen Gründen, verbreiten, wahr seyen, so glauben wir, melden zu müssen, daß uns von allen diesen Zubereitungen nichts bekannt ist. Dagegen wissen wir, daß die vielen auf bestimmte oder unbestimmte Zeit Beurlaubten noch nicht einberufen sind, daß unsere Korrespondenz von der Arme, kein, der Meldung werthen, Truppenzusammenziehung erwähnt, und daß man der Ankunft des Prinzen Feldmarschalls bei der Arme in den ersten Tagen entgegensteht, wo Sr. Kön. Hoh. nach ihrer Abwesenheit die Truppen vermuthlich in Augenschein nehmen wird. Die Zubereitungen, welche zu dieser Heerschau gemacht werden, haben höchst wahrscheinlich zu den kriegerischen Nachrichten Anlaß gegeben, womit man gegenwärtig in Belgien den Bürgern und Soldaten die Todesangst einjagt.

F r a n k r e i c h .

Briefe aus Toulon melden, daß von Gibraltar aus, durch Privatunternehmer fortwährend Waffen und andere Kriegsbedürfnisse den, den Franzosen in der Regenschaft Algier feindlich gegenüber stehenden Beduinen-Stämmen zugeführt werden. Die letzteren handeln stets im Einverständnis mit der maroccanischen Regierung, und sollen einen ernstlichen Angriff gegen Oran beabsichtigen, dessen Commandant jedoch von Ceuta aus davon in Kenntniß gesetzt worden ist.

Lord Ducham ist zu Paris angekommen, und zwar, wie man glaubt, um wegen der morgenländischen, so wie über die Handels-Angelegenheiten zwischen Frankreich und Großbritannien, mit der franzöf. Regierung nähere Rücksprache zu nehmen.

Zu Paris wurden 200 öffentliche Mädchen verhaftet, weil sie im Verdachte standen, mit Mitgliedern der Gesellschaft vor Menschenrechte geheime Verbindungen zu unterhalten. Auch dauern die Verhaftungen von Mitgliedern dieser Gesellschaft fort. Die Polizei soll bei zweien derselben wichtige Papiere gefunden haben, in welchen Instruktionen in Betreff einer Verschwörung enthalten wären.

Aus Bayonne wird unter dem 20. März gemeldet, daß die in Aragon für die Arme der Königin ausgehobenen Rekruten zu den Insurgenten übergegangen sind, Zumalacarey aus ihnen 1 Bataillon errichtet hat und mit der Organisation eines zweiten beschäftigt ist, daß ferner Merino mit beträchtlichen Streitkräften in Pozo angekommen sey, und daß die Partei dieses Häuptlings täglich sich vermehre.

Es sind am 25. März aus dem Kriegsministerium Depeschen an den commandirenden General in Bayonne abgefertigt worden, und zugleich wird versichert, daß mehrere Bataillone der, die Besatzungen von Bordeaux, Montpellier, Nimes &c. bildenden Regimenter Befehl zum Aufbruch nach Bayonne und Perpignan erhalten haben, woraus man schließt, daß die Auflösung des Beobachtungsheers an der spanischen Gränze vor der Hand nicht stattfinden werde. An mehrere Regimenter, die in den östlichen Depart. garnisoniren, sind Befehle abgegangen, nach denen sie sich den Gränzen der Schweiz nähern werden. Das 5. Dragoner-Reg., welches bisher in Arras gestanden hat, ist von dort nach einem andern Garnisonplatz verlegt worden, weil es in einer zu vertrauten Verbindung mit der republicanischen Partei jener Stadt gestanden haben soll.

Der Kriegsminister soll an die Regiments-Chefs der Arme ein Rundschreiben erlassen und sie darin aufgefordert haben, die Unteroffiziere und Gemeinen genau zu beaufsichtigen und sie soviel wie möglich von dem Umgange mit schlechtdenkenden (im polit. Sinne) Personen abzuhalten.

I t a l i e n .

Die Verbindung des Prinzen Leopold, Vicelkönigs von Sicilien und zweiten Bruders des Königs, mit der Prinzessin Marie, Tochter des Königs der Franzosen, ist keinem Zweifel mehr unterworfen, und die Vermählung soll im Laufe dieses Frühjahres gefeiert werden. Man verspricht sich viel Gutes von dem regen, lebendigen Geiste der jungen Fürstin,

deren Erziehung die geistreiche, verständige Schwester Ludwig Philipps, Prinzessin Adelaide, sich ganz besonders hat angelegen seyn lassen. In Palermo, wo das fürstliche Ehepaar künftig residiren wird, hat diese Nachricht die freudigste Ueberraschung erregt, um so mehr, als die Prinzessin dort geboren ist, und bald dürfte die Schwesterstadt eine gesuchte Nebenbuhlerin Neapels werden. Wie verlautet, wird die Königin der Franzosen ihre Tochter selbst nach Neapel begleiten, und später erwartet man auch die Herzöge von Orleans und Nemours dort zum Besuche.

Ungeachtet der Aufregung, welche die Gegenwart der dreifarbigten Fahne in Mittel-Italien hervorgerufen hat, herrscht im lombardisch-venetianischen Königreiche die tiefste Ruhe, und der Geist des Carbonarismus scheint gänzlich verschwunden zu seyn. Der Fremde würde diesseits des Po gar nichts von dem Allen, was auf dem benachbarten päpstlichen Gebiete vorgeht, wahrnehmen, wenn er nicht häufiger, als sonst, den nach jener Richtung führenden Heerstraßen Truppenkolonnen und Geschützzügen begegnete. In Mailand waren vor etwa 8 Tagen zwei aus Deutschland frisch angekommene Regimenter eingerückt, wodurch jedoch etwa nur der Zahlbestand der früheren Besatzungs-Truppen dieser Hauptstadt wieder ergänzt ist, von denen 3 oder 4 Bataillone vor Kurzem Mailand verlassen hatten. — Nachrichten in franz. Blättern sprechen von neuen Verhaftungen, besonders in Mantua und Piacenza. Am letzten Ort soll der bekannte Schriftsteller Pietro Giordani verhaftet und in die Festung gebracht worden seyn.

Se. Heiligkeit der Papst hat dem Capitel und der Kathedrale von St. Marcus zu Venedig das Geschenk der goldenen Rose verliehen, welches der päpstl. Stuhl den von ihm am meisten ausgezeichneten Orten, jedoch nur in höchst seltenen Fällen, verleiht. Der Cardinal-Patriarch von Venedig ließ am 9. März die Feier der öffentlichen Ausstellung dieser Rose auf eine würdige Weise begehen. Fast die ganze Bevölkerung strömte zusammen, als sich die Prozession nach der St. Marcus-Kirche begab.

England.

Der russ. General-Consul, Hr. Barkhausen, der erst vor wenigen Wochen aus St. Petersburg, wohin er sich in wichtigen Angelegenheiten begeben, und wo er häufige Unterredungen mit Se. Maj. dem Kaiser gehabt hatte, nach London zurückkehrte, hat aufs Neue eine Reise nach der russ. Residenzstadt angetreten.

Die Hofzeitung vom 21. März enthält einen K. Geheimraths-Befehl über die Veränderungen in der Vertheilung der Preisdelder, wonach in Zukunft die Matrosen zu einem bedeutend größeren Antheil daran berechtigt seyn werden, welcher Zuschuß durch Abzüge von den Antheilen der, bisher unverhältnißmäßig begünstigten, Admirale und Capitains bewirkt werden soll.

Das Linienschiff Edinburgh von 74 Kanonen ist am 20. März aus Devonport nach dem mittelländischen Meere abgesetzt. Zu Portsmouth liegen die Linienschiffe: Rodney von 92 R., Cornwallis von 74 R., Minden von 74 R., nebst

der Fregatte Portland von 52 Kanonen segelfertig; auch ist der Canopus von 84 R. in Stand gesetzt worden, und die Belvidera mit dem neuen General-Postmeister von Westindien, Lord Suffex Lennox, und unserm Consul in Guatemala, Herrn Chatfield, nach Port-Royal abgegangen. Die portugies. Fregatte D. Pedro ist von Plymouth nach dem Tajo wieder zurückgekehrt.

Der Courier enthält zwei Privatmittheilungen aus Lissabon, vom 9. und 10. März, die, seiner Versicherung nach, aus der glaubwürdigsten Quelle herrühren, und in denen gezeigt wird, daß die Sache D. Pedros weit verwickelter durch die Umtriebe und Ränke seiner politischen Freunde, als durch den Widerstand seiner Feinde geworden ist.

Der Graf Szecseny hat vor Kurzem, in Auftrag der österr. Regierung, verschiedene Maschinen angekauft, welche bei den Vorarbeiten auf der Donau zu der beabsichtigten regelmäßigen Dampfschiffahrt zwischen Wien und Constantienopel gebraucht werden sollen.

Aus Irland hört man wieder von neuen Störungen der Ruhe. In Tipperary will das Landvolk keine Pachten und keine Steuern mehr bezahlen, und in Kings-County brechen die Unruhflüster bei hellem Tage in die Wohnhäuser ein.

Sehr beunruhigend lauten die Nachrichten aus Ober-Carolina, wo Alles auf eine Revolution hindeutet. Dem dortigen Parlamente waren von dem Sprecher, Hrn. Yampin, 70 sogenannte Resolutionen vorgelegt worden, in welchen die größte Unzufriedenheit mit der bestehenden Verfassung, mit den Gesezen, mit der gegenwärtigen Administration ausgesprochen wird; auch heißt es darin, die dem Hause mitgetheilten Auszüge aus den Depeschen des engl. Colonial-Sekretärs seyen so beleidigend und rücksichtslos, wie keine gesetzgebende Versammlung sie dulden könne und dürfe. Zwanzig von diesen Resolutionen waren bereits angenommen worden und man erwartete, sie alle durchgehen zu sehen; in 9 Zusatz-Beschlüssen wird der General-Gouverneur, Ad. M'Intier in dem Anklagestand verfest, und Volksversammlungen berufen. Die dortigen Zeitungen ereisern sich auf gleiche Weise über die Depeschen des Colonial-Sekretärs Stanley.

Den neuesten Nachrichten aus Havanna (Cuba) zufolge, haben dort die Meuchelmorde sehr überhand genommen, so daß der Gen.-Gouverneur sich genöthigt gesehen hat, eine Belohnung für die Entdeckung der Mörder auszusetzen. In der Christnacht sind nicht weniger als 11 Personen ermordet worden.

Belgien.

Der Gen. Daine, Oberbefehlshaber der 4. Armeeabtheilung, ist von Mons zu Brüssel eingetroffen. — Man spricht in diesem Augenblick von der Errichtung eines Reserve-Cavallerie- und Artillerie-Lagers bei Brüssel. Wegen des Terrains sollen bereits Unterhandlungen angeknüpft seyn. — Alle gegenwärtig nach unsern Gränzen geschickte Truppen werden drei Divisionen bilden, denen eine Brigade als Avantgarde vorangeht. — Die Reservecorps müssen am 5. April wieder beisammen seyn, und am 7. werden sie die Grenze passieren.

Vermischte Nachrichten.

Die Räumung der Moldau und Wallachei von den russ. Truppen hat zwar thatsächlich neuerdings wieder einen Aufschub erfahren; indessen gehören die Beweggründe, wie von glaubwürdiger Hand versichert wird, keineswegs der Politik an, sondern liegen vielmehr in dem Mangel an Brodkorn und Fourage, der bekanntlich in den innern und südlichen Provinzen Rußlands herrscht, und jede Truppenverlegung, wodurch die Besatzungen in diesen Provinzen vergrößert werden würden, für den Augenblick unstatthaft macht. Aus diesen Rücksichten ist mit den wallachischen und moldauischen Behörden neuerdings eine Uebereinkunft getroffen worden, in Folge deren für die fernere Verpflegung der, in den Fürstenthümern kantonirenden, russ. Truppen hinreichende Vergütungen verabreicht werden, so daß deren verlängertes Aufenthalt daselbst, eher als eine Wohlthat, denn als eine Last von den Landeseinwohnern betrachtet werden kann. Zudem beginnt auch die Vegetation in der Moldau und Wallachei einen Monat früher, als im südlichen Rußland; Pferdefutter wird auch dort schon im April überflüssig, was vornehmlich der russ. Cavallerie, wie auch der sehr zahlreichen Artilleriebespannung, die während des Winters gelitten hat, ganz besonders, zu Statten kommt. Man glaubt inzwischen, daß bis zum Juni die Räumung bewirkt seyn dürfte.

Ein Pariser Blatt macht auf das merkwürdige Schicksal aufmerksam, welches an die von Ali Pascha von Janina hinterlassenen Reichthümer und an die Erben derselben geknüpft zu seyn scheint. Ali Pascha schickte zur Zeit, als er mit der Pforte sich überworfen hatte und einen schlimmen Ausgang der Streitigkeiten befürchtete, seine Schätze nach Corfu, mit der Bestimmung, daß sie im Fall seines Todes seinen 2 Söhnen, Mouctar und Weli, sofern aber dann diese nicht mehr am Leben seyn sollten, seinen Großkindern, und schließlich dem Sir Thomas Maitland und Sir Frederik Adam, im Fall nämlich auch die Großkinder mit Tode abgegangen seyn würden, zufallen sollten. Die vorausgesetzten Fälle sind eingetreten, ausgenommen bei Sir Fr. Adam, der allein am Leben blieb, und Universalerbe wurde. Gegenwärtig befinden sich jene Schätze in Malta, wohin Sie von Corfu gebracht wurden. Sie waren in einer großen Kiste verwahrt, welche beim Ausladen ins Meer fiel und erst nach vieler Mühe wieder herausgezogen werden konnte.

Ein Bericht über Handel etc. im März-Stück der Schles. Provinzial-Blätter, sagt: „Der geringe Absatz der baumwollenen Waaren auf der Messe zu Frankfurt ist so entscheidend gewesen, daß die Fabrikanten die Zahl ihrer Arbeiter haben vermindern und deren Lohn herabsetzen müssen, welcher letzterer gegen früher um $\frac{1}{2}$ gesunken ist. Von Sachsen waren sehr wenige baumwollene Waaren zur Messe geführt worden, und waren die Preise der Waaren nicht durch die Concurrenz von dorthen, sondern nur durch die große Anhäufung der Lager mit solchen, herabgedrückt worden. Um indessen dieser Fabrikation die wohlthätige Maschinenhülfe auch zuzuwenden, wird der Bau durch die Aufstellung der Schlichtmaschinen in Nieder-Beerberg bei Marklissa (Raub. Kr.) eifrig fortgesetzt.

Die Vollenbung dieser großen Fabrik-Anlage wird den Webern der dortigen gewerblustigen Gegend vollends ein Uebergewicht über die Weber des Schlesiens Gebirges geben, welche letztere ohnehin weniger Arbeit als jene fördern. — Die Versendung der Thierknochen nach England dauert in Schlessien fort. Die diesen Handel betreibenden Kaufmannshäuser Koppisch, Bräunert und Heinrich in Breslau, haben im vorigen Jahre 30,800 Centner Knochen angekauft und nach England versendet.

Warmbrunn den 2. April 1834.

Ihro Excellenz der Herr Reichsgraf Leopold Gottward Schaffgotsch ward am 24. Januar d. J. heimgerufen zum ewigen Lohne! — Hochdemselben folgte als Erbe der Standesherrschaft und seines Herrens-Adels, sein ältester Herr Sohn, Reichsgraf Leopold Christian Gottward Schaffgotsch. Die dem neuen Grundherrn zu leistende Stipulation der Ortsgerichte von den 40 Gräfl. Schaffgotschischen Dorfschaften war für Dienstag d. 1. April bestimmt worden. Desgleichen hatten der Königl. Bade-Polizey-Director zu Warmbrunn, die sämmtliche aus 25 Personen bestehende Geistlichkeit der Gräflichen Ortschaften, die drei Badeärzte und 54 der nicht unumgänglich nothwendig auswärts beschäftigten gräfl. Beamten sich dahin verabredet, an dieser Feierlichkeit Theil zu nehmen und auch ihre Gratulationen bei dieser Veranlassung dem Herrn Grafen zur Uebernahme der ererbten väterlichen Herrschaften abzustatten. Zu diesem Zweck versammelte man sich an diesem Tage Vormittags 10 Uhr im sogenannten langen Hause zu Warmbrunn, von wo sich die zahlreiche aus mehr als 350 Personen bestehende Versammlung unter Vortritt der sich ebenfalls zur Verherrlichung der Feier des Tages eingefundenen beiden Herren Superintendenten der Hirschberger und zweien Löwenberger Diöces, aufs Schloß begab, wo sich auch noch einige 20 inmittelst eingetretene Cantoren und Schullehrer der vorgedachten Ortschaften angeschlossen.

In den Zimmern des Schlosses angekommen, wurde die Feierlichkeit durch einen Gesang der vorgedachten Cantoren eröffnet und hierauf im Namen der ganzen Versammlung von dem Superintendenten der Hirschberger Diöces, Herrn P. prim. Nagel, an den Herrn Grafen Schaffgotsch eine eben so gediegene als herzliche Anrede gehalten, welche der Herr Graf auf das angemessenste beantwortete. Nach diesem feierlichen Akt brachten die beiden Directoren des Standesherrlichen Gerichts zu Hermsdorf und des Gerichts-Amtes zu Greiffenstein ihre Gratulationen dar und stellten, in so weit es nicht schon früher geschehen war, die Beamten dieser beiden Gerichts-Ämter dem Herrn Grafen vor, worauf sodann der Reichsgräfl. Cameral-Director im Namen sämmtlicher Administrations-Beamten dem Herrn Grafen so wie Hochdessen Gemahlin auf einem blau sammetnen, reich mit Silber verzierten Kissen ein Gedicht überreichte.

Hierauf wurden die sämmtlichen Orts-Gerichte, nachdem dieselben vorher durch sechs Jungfrauen den Gräflichen Herrschaften auf einem weiß atlasnen Kissen ebenfalls ein Gedicht hatten überreichen lassen, dem Herrn Grafen durch die bei-

den vorbedachten Gerichts-Directoren Gemeinde für Gemeinde vorgestellt und leisteten Hochdenselben mittelst Handschlag Namens ihrer Gemeinden die gewöhnliche Stipulation, nach deren Beendigung von dem Ortsgerichts-Personal aller 40 Dorfschaften dem Herrn Grafen unter Musik und Böllers-Abfeuerung ein Lebehoch gebracht wurde.

Während Vorstehendem hatten sich aus 10 der zunächst gelegenen Gemeinden zahlreiche Deputationen eingefunden, welche sich, aus einigen dieser Gemeinden über 100 Personen stark unter Vortritt von Musik, Vortragen von Fahnen und zahlreichen, mit buntenfarbigen Bändern geschmückten Marschallstäben, vor dem Schlosse aufstellten, Deputationen an den Herrn Grafen absendeten, welche in den Zimmern des Schlosses empfangen wurden und nach deren Abtritt die vorgedachten, vor dem Schlosse versammelten Gemeindeglieder unter Musik und Böllerschießen dem Herrn Grafen ebenfalls ein Lebehoch brachten, und hierauf mit klingendem Spiel durch das Schloß und sodann in ihre betreffenden Gemeinden zurückzogen.

Nach Beendigung dieser Vorstellungen war auf dem Schlosse großes Diné von 80 Couverts, woselbst allgemeine Fröhlichkeit herrschte und wo, außer mehreren Toasts auf das Wohl des, die bedeutende Gutsverwaltung angetretenen Freien Standesherrn Herrn Reichsgrafen Leopold Christian Gotthard Schaffgotsch und Hochdessen Gemahlin, auf das Wohl Ihro Excellenz der verwitweten Frau Gräfin, auf das Wohl Sr. Excellenz des kommandirenden Generals in Schlessien Herrn Grafen von Zieten, des Vaters der Frau Gräfin, auf das Wohl sämtlicher Angehörigen des Gräflichen Hauses, von dem Herrn Grafen selbst aber ein Toast ausgebracht wurde, in welchem Hochderselbe den verschiedenartigsten Ständen, aus denen die zahlreiche Versammlung bestand, jedem etwas Verbindliches sagte und auf deren Wohl trank; der Herr Superintendent Frieschberger Kreis es aber schließlich noch in einer kurzen Rede den Wunsch aussprach, daß so wie heut unter den zwei verschiedenen Konfessionen zugethanen Anwesenden Einigkeit und Friede herrsche, solches immerdar im Allgemeinen stattfinden möge, und in dem Glauben an den einen und gemeinschaftlichen Herrn und Meister, das Band der brüderlichen Liebe, die durch verschiedene Form der Gottesverehrung getrennten, immer inniglicher umschlinge und vereinige.

Außer diesem Diné auf dem Schlosse fand in der Gallerie eine Tafel von 75 Couverts statt, und bei dem Koch Born wurden 76 Gerichtsgeschworne der Herrschaft Greiffenstein, auf dem Saale der Dominiat-Bräuerei aber 136 Gerichtsgeschworne der Herrschaften Kynast und Hiersdorf, so wie der Güter Bobersborsdorf und Boigtsdorf gespeist. Abends fand in dem Orte Warmbrunn eine allgemeine Illumination statt, wobei eine Menge passende Transparente angebracht waren. In der Gallerie hatte sich eine Gesellschaft von mehr als 150 Personen zu einem Ball vereinigt, den der Herr Graf und die Frau Gräfin auf einige Zeit mit Ihrer Gegenwart beehrten, wobei mehrere hierzu eigends verfaßte Gedichte gesungen wurden. Erst früh Morgens um 4 Uhr

endete dieses Fest, welches auch nicht durch die mindreste Störung unterbrochen wurde, zur allgemeinen Zufriedenheit.

B e s e r d e r u n g .

Der praktische Wundarzt und Geburtshelfer Adolph zu Rudelstadt ist von Einem Königl. Hochwohlblütlichen Ober-Berg-Amt, bei dem Königl. Hochwohlblütl. Berg-Amt des Fürstenthums Sauer, zu Kupferberg, als Königl. Berg-Chirurgus, bei den Bergwerken: Rudelstadt, Robnau und Altenberg, angestellt und bestätigt worden, mit Verbehaltung seines Wohnortes Rudelstadt.

□ z. h. Q. 17. IV. 3. □ III. W. C.

Denkmal trauernder Liebe,

wehmuthsvoll gewidmet

unserer am 25. März d. J. im 34ten Lebensjahre zur Seligkeit entschlummerten, heil geliebten Gattin und Tochter, der gewesenen Frau Stellmachermeister

Maria Elisabeth Bunzel
in Probsthain.

Unerforschlich, Herr, sind deine Wege,
Unerforschlich ist dein heil'ger Sinn;
Denn es nahm aus liebend-treuer Pflege
Deine Hand die beste Freundin hin.

Es umschließt des Iden Grabes Stille
Uns die Gattin und die Tochter nun.
Schmerzerfüllt sah'n wir die theure Hülle
Dort versenken, wo die Müden ruh'n.

Ach, es weinen bit're Wehmuths-Thränen
Treu' Gatten-Lieb' und Eltern-Schmerz;
Unser Liebe, unser tiefes Sehnen
Hüllt in Nacht das wunde Herz.

Gott ergeben, teugest Du die Leiden,
Die die Vorsicht Dir hier zugesandt;
Bis zum letzten Schmerzerfüllten Scheiden
Blieb Dein Herz dem Ew'gen zugewandt.
An der Pforte stiller Grabesruh'
Sprachst Du Trost den Weinenden selbst zu.

Schlumm're sanft von ird'schen Erden-Mühen,
Wiederschen strahlt an Gottes Thron!
Ew'ge Wonne wird uns dort umbühen,
Wo empfangen wir der Gnade Lohn!
Wo uns höchste Lieb' vereinet,
Ew'ge Seligkeit erkeimet.

Probsthain, im April 1834.

Christian Gottfried Bunzel, als Gatte,
Gottlieb Steinberg,
Maria Elisabeth Steinberg, } als Eltern,
geb. Geisler,

Gefühle und Empfindungen

am Grabe

unserer liebevollen, unvergeßlichen Vaters und
Großvaters

Christian Ludwig Glaubitz,

Bürgers und Wäpferbermeisters zu Lahn,
gestorben den 30. März 1834 in einem Alter von
75 Jahren und 4 Mon.

Thurer Vater! Ruhe sanft in Frieden,
Die ist nun ein schöner Loos beschieden,
Als die Erde nimmer reichen kann,
Hast Du in des Lebens letzten Stunden,
Auch der Leiden bitterstes empfunden, —
Trat der Tod doch still und sanft heran,
Schon war Dir der Palmenkranz bereitet,
Und von Engeln himmelan geleitet,
Schwand die Erde Deinem sel'gen Blick.
Und nur, die wir schmerzvoll um Dich weinen,
Deine Kinder nebst den andern Freunden,
Läßt in banger Wehmuth Du zurück,
Seine Hand führt uns oft dunkle Stege —
Nur Ergebung kann uns Trost verleihn!
Was uns hier ist Labyrinth gewesen,
Wied sich einst in sel'ge Wonn' auflösen,
Dort, wo keine Trennung mehr wird seyn.

Die hinterbliebenen Kinder und Enkel

M a t h r u f

unserm, am 29. März 1834 im Blüten-Alter von
21 Jahren, am Blutbrechen schnell, doch selig ent-
schlafenen lieben, ewig unvergeßlichen Sohne
und Bruder,

Ernst Traugott Berndt.

Du bist nicht mehr, Du bist geschieden,
Du frommer, guter Jüngling, Du!
Es rief Dich Gott zu höh'rem Frieden,
Vor seinen Thron, zur ew'gen Ruh'!

Es weckt Dich nicht mehr in das Leben
Der tiefgebeugten Eltern Schmerz; —
Nicht weinender Geschwister Wehen,
Und Theilnahm' hegend Freundes-Herz!

D ruhe sanft! bis hohe Wonne
Des Wiedersehens uns umgiebt;
Und jenes Lebens Gnaden-Sonne
Bereinet, was sich hier geliebt!

Eichberg bei Hirschberg den 7. April 1834.

Gewidmet von

Christian Gottlieb Berndt, Ger.-Scholz, } als
Joh. Eleonore, geb. Freudenberg, } Eltern.
Friedrich und Wilhelm Berndt, als Brüder.

Ein Weilchen

auf das Grab

unserer, am 19. März in Schönau verewigten
Schwester, der Frau

Johanne Christiane Stumpe,
geb. Scholz.

Schlaf wohl in Deinem Frieden,
Heilig bleibt uns auch Dein Grab!
Nahm es doch, Dein Loos hienieden,
Langen stillen Schmerz, Dir ab:
Nimm, was Liebe kann gewähren,
Schwester, Freundin, Dulderin,
Nimm Dir uns're Abschiedszähren,
Deiner Ruhe Salbung, hin. — —

Ieden Bund, der unsre Jugend,
Unser spätes Seyn beglückt,
D es hat ihn Deine Tugend
Ja so gern, so sanft geschmückt:
Dank, o Dank für jede Stunde,
Uns so schwesterlich geschenkt,
Wo in trauervoller Kunde
Deiner unsre Brust gedenkt!

Als mit ihren Winterjahren
Näher rückt auch uns die Zeit,
Treulich wollen wir bewahren,
Was Dein Vorbild uns geweiht:
Hinter Deines Grabes Grenze
Führt im glücklichen Verein
Uns zum blumenreichsten Lenze
Dann sein schönster Vortag ein.

Die hinterbliebenen Geschwister.

Todesfall-Anzeigen.

Am Charfreitage, den 28. März, früh um 7 Uhr, starb
an Altersschwäche Herr Christian Gottlieb Glauer,
Schullehrer, Organist und Gerichtschreiber zu Alzenau bei
Hainau, nachdem er durch Gottes Gnade sein Amt 54 Jahre
lang treu verwaltet und sein Leben auf 79 Jahre, 7 Mo-
nate und 20 Tage gebracht hatte. Rühmlich war sein Le-
ben, sanft sein Dahinscheiden, ehrenvoll seine Begräbnisfeier
am 1. April, bei welcher die Anerkennung seiner hohen und
vielfachen Verdienste, so wie die wärmste Theilnahme und
innigste Liebe und Dankbarkeit auf die rührendste Weise sich
öfentlich aussprachen.

Mit Ihm schließt sich die Reihe der würdigen Männer
seines Namens und seiner Familie, welche seit dem Jahre
1660 in ununterbrochener Folge, das Amt eines Schulleh-
rers, Organisten und Gerichtschreibers in der Kirchgemeinde
zu Alzenau verwaltet haben. — Diese Anzeige widmen ent-
fernten Verwandten und Freunden zu stiller Theilnahme
die trauernden Hinterbliebenen.

(Fortsetzung im ersten Nachtrage.)

Am 27. März 1834 starb zu Buchwald bei Hainau mein innig geliebter Sohn, Ferdinand Lebrecht, an einem Fehrfieber, in dem hoffnungsvollen Alter von 4 Jahren, 5 Mon. und 11 Tagen. Die sorgfältigste Pflege, welche ihm in dem Hause meiner Schwester zu Theil wurde, so wie die gewissenhafte Behandlung von Seiten des Arztes, waren nicht im Stande, dem unerbittlichen Tode dies theure Opfer zu entreißen. — Allen nahen und fernem Verwandten und Freunden diese Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme an meinem unnennbaren Schmerz.

Du aber, Herr über Tod und Leben, dessen Weisheit für gut fand, mir in wenig Wochen Gattin und Kind zu nehmen, gieße in mein schwer verwundetes Herz den Balsam des Trostes, den wir ja so reichlich in deinem heiligen Worte finden! —

Wie Lebrecht sanft ruht, an seiner Mutter Grab,
Ach! meine Freude und Hoffnung ist nicht mehr.
Ich sah ihn blühen, gleich einer Rose,
Im Purpurglanze des Frühlingsmorgens.

Ich lieb' ihn herzlich, ihn, der nun ausgekämpft,
Und sah' der Zukunft entgegen hoffnungsvoll,
Wo er die Mühen seiner Erziehung
Belohnen würde durch edle Früchte.

Doch früh verpflanzte der weise Gärtner ihn,
In die Gefilde des schönen, höhern Erns!
Sein Will' geschehe, Er hat's gegeben,
Er hat's genommen! Ihm Preis, Anbetung!

Drum Klage schweige, ich heit're meinen Blick,
Und geh getröstet von Deinem Grab zurück! —
Ich seh' Dich wieder, Dich meinen Liebbling,
Der schönern Zukunft entgegen schlummern.

F. S. J u s t,
zweiter Lehrer zu Thomasthal bei Bunzlau.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute erfolgte, zwar schwere, aber dennoch glückliche Entbindung meiner guten Frau, Louise, geb. Goldnau, von einem munteren Mädchen, beehre ich mich meinen Freunden ergebenst anzuzeigen. Carl George.

Hirschberg, den 8. April 1834.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten beehrt sich, die heute um $\frac{3}{4}$ auf 2 Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, ganz ergebenst anzuzeigen. Brauermeister J. Gruner.

Krnsdorf, den 8. April 1834.

Kirchen-Nachrichten.

G e b o r e n.

Hirschberg. D. 17. März. Frau Fleischhauerstr. Hornig, einen S., Ernst Julius Adolph. — D. 22. Frau Stelmacher Raupach, einen S., Carl Heinrich. — D. 25. Frau Schneider Fromm, eine T., Marie Auguste Mathilde.

Eunnersdorf. D. 30. März. Frau Rutscher und Hausbesitzer Schiedet, einen S., welcher gleich nach der Geburt starb. Schmiedeberg. D. 30. März. Frau Inwohner Berger, eine T., Marie Auguste. — D. 2. April. Frau Schindelwacher Weist in Arnsberg, einen S., Friedrich Wilhelm, welcher aber denselben Tag wieder starb. — D. 7. Frau Gastwirth Leder jun., eine T.

Landeshut. D. 25. März. Frau Schneider Engel, e. T., Emilie Pauline, welche nach 3 Tagen wieder starb. — Frau Fleischer Berger, einen S. — D. 2. April. Frau Bergmann Fash, eine todte T. — D. 4. Frau Schuhmacher Fichtner, eine T. — Frau Züchner Kühnel, einen todten S.

Schönhaus bei Neustich. D. 13. März. Frau Freibauer und Schulverwalter Speer, eine T., Johanne Christiane.

Vollkenhain. D. 25. März. Frau Unteroffizier Krause, eine T. — D. 27. Frau Hornbrechlermair, Pehold, einen S. Ober-Hohendorf. D. 30. März. Frau herrschaftl. Großschäfer Lochmann, einen S.

Ober-Wolmsdorf. D. 26. März. Frau Freigärtner Schmidt, einen S. — D. 2. April. Frau Freihäuser Alt, einen S.

Goldberg. D. 28. Febr. Frau Schullehrer Kosche, e. S. — D. 9. März. Frau Edburfarber Warmuth, einen S. — D. 21. Frau Tuchmacher Köppler, eine T. — Frau Schneider Merke, eine T. — D. 22. Frau Zimmermann Daum, einen S. — Frau Eckenwirth Herzog, eine T. — D. 24. Frau Einwohner Niesel, Zwilling's-Tochter. — D. 26. Frau Schmiedegesell Schröter, e. S.

Jauer. D. 24. März. Frau Mühlbelscher Kirchner, e. T. — D. 26. Frau Hausbesitzer Helbig, einen S. — Frau Drechslermeister Spohnmann, einen S. — Frau Land- und Stadtgerichts-Arztin Grosnic, einen S. — D. 30. Frau Hauptmann v. Dobschütz, einen S. — D. 1. April. Frau Njemersfr. Adler, e. T.

Poischwitz. D. 10. März. Frau Freihäuser Käke, e. T. — D. 16. Frau Inwohner Dite, eine T. — D. 18. Frau Inwohner Uffe, eine T.

Krnsdorf. D. 20. März. Frau Niesenderger, geb. Siegert, eine T., Henriette Ernestine Wilhelmine.

Löwenberg. D. 21. März. Die Frau des Javaliden-Untersoffizier Flügner, eine T.

Schwerta. D. 16. März. Frau Grenz- und Steiner-Aufsesser Säubler, eine T. — D. 29. Frau Freigärtner Weiner, eine T. — D. 30. Frau Hab- und Gestellmacher Müller, e. S.

Wigandsthal. D. 15. März. Frau Tischler Weise, einen Sohn, Ernst Victor Julius.

Friedersdorf. D. 2. April. Frau Freihäuser und Handelsmann Lehmann, eine T. — D. 5. Frau Inwohner und Schuhmacher Günther, eine T.

Neuarnsdorf. D. 5. April. Frau Gartenbesitzer Wünsch, eine Tochter.

Neuschweidnitz. D. 1. April. Frau Häusler und Weber Weidert, eine Tochter.

G e s t o r b e n.

Hirschberg. D. 1. April. Carl Joh. Nepomuk Dudesch Müller, hinterl. Sohn des verstorb. Bürgers und Malers Herrn Franz Joseph Müller, 18 J. 1 M. 19 T. — D. 2. Ernst Traugott, Sohn des Math's-Executors Weichert, 9 M. 18 T. — D. 3. Carl Julius, Sohn des Schuhmachers John, 3 J. 20 T.

Strauwitz. D. 1. April. Der Häusler Gottfried Mattern, 67 J. 10 M.

Hartau. D. 3. April. Ernst Heinrich, Sohn des Gärtners Hirz, 14 W. 5 T.

Sieberg. D. 29. März. Ernst Traugott, mittelster Sohn des Gärtners und Gerichtsscholzen Berndt, 21 J. 7 T. — Den 2. April. Marie Elisabeth, Tochter des Schullehrers und Gerichtsschreibers Herrn Hallmann, 8 M. 11 T.

Vollenhain. D. 25. März. Ernst Gustav, Sohn des Tischlers. Müller, 8 W. 26 L.
Der-Würgsdorf. D. 26. März. Der Inwohner Johann Friedrich Franz, 35 J.
Halbendorf. D. 28. März. Der Freihändler und Weber Gottlob Springner, 52 J.
Schweinhauz. D. 31. März. Der Inwohner Joh. Christoph Meißig, 72 J. 3 M.
Goldberg. D. 29. März. Julius Eduard Hugo, Sohn des Stadtbrauereis Just. — Marie Ernestine Wilhelmine, Tochter des Schlossers Grieger, 6 W. 2 L. — D. 30. Der Tuchmacher Gottfried Krenner, 75 J. 2 M. — D. 31. Der Spizhändler Joh. Gottbard Hoffmann, 44 J. 1 M. 28 L. — D. 1. April. Die Einwohner-Witwe Frau Joh. Elisabeth Rothhaar, geb. Sebel, 72 J. 20 L. — D. 2. Pauline Philippine Luise geb. Feige, Ehefrau des Schuhmachergesellen Lebinus, 29 J. 8 M. 13 L. — Die Einwohner-Witwe Frau Maria Drosina Niesel, geb. Klemm, 67 Jahr.
Jauer. D. 26. März. Herr Joh. August Wilhelm Scherer, Königl. Superintendent und Pastor primar. emerit. an hiesiger evangel. Friedenskirche, 62 J. 3 M. 8 L. — D. 28. Gustav Adolph, jüngster Sohn des Kohlen-Niederlage-Verwalters Herrn Rickermann, 1 J. 1 M. 5 L. — Anguste Henriette, Tochter des Kutzbbers Geisler, 7 M. — D. 29. Carl Gustav, Sohn des Schuhmachers Klimetz, 2 M. 8 L. — D. 30. Frau Carol. Hof. geb. Hirsch, Ehegattin des Königl. Bataillons-Arztz des 3ten Bataillon 7ten Landw.-Regim., Frau. Forstner, 29 J. 8 M. 17 L.
Wischwitz. D. 12. März. Carl Wilhelm, jüngster Sohn des Gerichtsschreibers und Freihauergutsbesizers Beer, 1 J. 5 M. 24 L. — D. 15. Anna Maria geb. Thürich, Ehefrau des Freihändlers und Webers Krebs, 60 J. 2 M. 15 L.
Löwenberg. D. 28. März. Marie Klotilde, jüngste Tochter des Mathmannes Herrn Dieke, 1 J. 9 M. — D. 1. April. Anna Hof. geb. Hütter, Ehefrau des Züchner-Oberältesten Kühn, 63 Jahr.
Grosz-Nackwitz. D. 1. April. Anna Hof. geb. Sauer, hinterl. Ehefrau des verstorb. Freigärtners Arnold, 68 J.
Landeshut. D. 29. März. Friedrich Wilh. August, Sohn des Webers Bräuer aus der Breitenau, 25 L.
Schwertau. D. 25. März. Carl Gottlieb, Sohn des Schuhmachers Gottlieb Heschke, 9 M.
Greifenberg. D. 25. Febr. Frau Bunt- und Seidenweber Menzel, 65 J. 3 M.
Wigandsthal. Der Inwohner Carl Gottlieb Schütz, 30 J.
Schwarzsch. Der Freigärtner Joh. Gottlob Schulz, 33 J. — Der Freigärtner Joh. Gottfried Jari, 70 J.

Hohes Alter.

Zu Hirschberg starb am 3. April: Johanna Rosina Siegert, hinterl. Tochter des verstorb. Bäcker-Neuesten Johann Benjamin Siegert, 66 Jahr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Mit den Posten sind folgende Briefe zurückgekommen, welche nicht zu bestellen gewesen sind, und jetzt von den resp. Absendern wieder abgeholt werden können:

- 1) an den Porzellanarbeiter Friedrich in Tiefenbach.
- 2) " " N. L. Goldstein in Dantsch.
- 3) " " Schlossergesellen Lorenz in Marklissa.
- 4) " die Frau N. N. geb. Pohl in Haynau.
- 5) " den Staats-Chirurgus Schumacher in Slogau.
- 6) " " Steuerbeamten Weiskänder in Krusatz.

- 7) an den Gastwirth Linke in Ottowich.
- 8) " " Müllergesellen Menzel in Diefersdorf.
- 9) " " Christian Gottfried Böhmer in Breslau.
- 10) " " Tischlermeister Schreiber in Mondschütz.
- 11) " " Raphael Cohn in Grosz-Bud.
- 12) " " Stellmacherges. Scharwesky in Bernburg.
- 13) " " Alexander Mörtsch in Schweidnitz.
- 14) " " Schlossergesell. Fielisch in Sommerfeld; und
- 15) " " Schullehr. Ansförge in Urnsdorf b. Schweidnitz, mit 29 Rthlr. 6 Sgr.

Hirschberg, den 7. April 1834.

Königl. Post-Amt.

Günther.

Bekanntmachung. Künftigen Sonnabend, den 12. d. M., Vormittags 11 Uhr, soll in der Kammereis-Amts-Stube der Röhricht-Dünger und das Plumpenbekleidungs-Stroh öffentlich an den Meißbietenden verkauft werden, wozu Licitanten eingeladen werden.

Hirschberg, den 8. April 1834.

Der Magistrat.

Proclama. Zu dem auf den 21. Juni a. c., Vormittags 11 Uhr, in der Gerichts-Kanzlei von Nieder-Kauffung anstehenden peremptorischen Bietungs-Termine, Behufs des öffentlichen Verkaufs der daselbst sub Nr. 38 gelegenen, auf 195 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzten, zum Georg Friedrich Heptner'schen Nachlaß gehörigen Dreschgärtnerstille, werden zahlungs- und besitzfähige Kaufluftige hierdurch mit dem Bietungen eingeladen, daß der Zuschlag an den Meißbietenden erfolgen soll, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.

Nach haben spätestens in diesem Termine alle Gläubiger ihre Anforderungen an den Georg Friedrich Heptner'schen Nachlaß anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie ihrer Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden sollen, was, nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, von der Masse noch übrig bleiben möchte.

Hirschberg, den 30. März 1834.

Das Freiherrlich von Jedlitz'sche Gerichts-Amt über Nieder-Kauffung.

Substitutions-Patent. Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt die dem verstorbenen Gärtner Johann Gottfried Wunsch gehörig gewesenen Grundstücke, nämlich:

- a) den zu Klein-Beerberg bei Marklissa, sub Nr. 4 belegenen Garten, wozu 19 Berl. Scheffel Acker- und Wiesenland gehören, gerichtlich taxirt auf 1048 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.
- b) das auf Marklissaer Territorio belegene, in der Landungs-Tabelle sub Nr. 137 verzeichnete Acker- und Wiesen-Grundstück von 13 Berl. Scheffeln, gerichtlich taxirt auf 341 Rthlr. 21 Sgr.,

ad instantiam der Erben, und fordert Bietungslustige auf, in Termino

den 2. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, in der Gerichts-Amts-Kanzlei hierselbst ihre Gebote abzugeben, und, nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme nöthig machen.

Die Torverhandlungen können übrigens zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden, dagegen erfolgt die Bekanntmachung der Verkaufs-Bedingungen erst im Termine.

Marklissa, am 24. März 1834.

Das Gerichts-Amt für Marklissa und Klein-Beerberg.

Bekanntmachung. Auf den Antrag eines Reals Gläubigers soll das sub Nr. 142 in Cammerwaldau belegene, der verehel. Hoffmann zugehörige und ortsgerechtlich auf 12 Mthlr. geschätzte Freihaus, öffentlich verkauft werden.

Hierzu haben wir einen einzigen Bietungs-Termin auf den 24. Mai c., Nachmittags um 4 Uhr, im Schlosse zu Cammerwaldau anberaumt, und laden best- und zahlungsfähige Kauflustige unter dem Bemerkten vor, daß der Zuschlag sofort ertheilt werden wird, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen sollten.

Hirschberg, den 5. April 1834.

Das Gerichts-Amt von Cammerwaldau.
Fliegel.

Anzeige. Vom 12. April c. ab ist auf dem Kapellenberge frisch gebrannter Kalk, der Bresl. Scheffel für 10 Sgr., zu haben.

Liebhartmannsdorf, den 8. April 1834.

Das Wirthschafts-Amt.

Rindvieh-Verpachtung.

Die Nutzung des auf dem Dominio Reibnitz stehenden Rindviehes, soll in dem auf

den 29. April c., Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Amte anstehenden Licitations-Termine, vom 1. Juli an, auf drei hinter einander folgende Jahre öffentlich verpachtet werden, wozu caution- und sachfähige Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Alt-Reinitz, den 7. April 1834.

Das Wirthschafts-Amt.

Verkauf eines Forstgrundstücks.

Höherer Anordnung gemäß, soll in dem, auf den 7. Mai c., Vormittags 9 Uhr, in meinem Geschäfts-Lokale hierselbst, anstehenden Termin, die zum Revier Reichenau gehörrige, ohnweit beim Dorfe Neu-Reichenau belegene Forstparzelle, das Wäldchen genannt, von 166 Morgen 119 □ Ruthen-Flächen-Inhalt, entweder im Ganzen oder auch in sieben Theile getheilt,

unter den in Termino zu eröffnenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Kauflustigen wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß ihnen das zu veräußernde Forstgrundstück von dem Förster Andree in Alt-Reichenau, auf Verlangen, vorgezeigt werden wird, und daß die aufgestellten Verkaufs-Bedingungen von heut an in meinem Geschäfts-Lokale, an jeder Mittwoch und jedem Sonnabende, zur Einsicht bereit liegen.

Alt-Reichenau, den 27. März 1834.

Der Königl. Ober-Förster Bräuner.

Verpachtung. Die Nutzung des Rindviehes bei dem Dominio Boberstein, soll, vom 1. Juli d. J. an, auf 3 Jahre verpachtet werden; unter welchen Bedingungen ist von heute an zu jeder Zeit bei mir selbst zu erfahren. Boberstein, den 10. April 1834.

Verw. v. Rothkirch, geb. v. Ködritz.

Verpachtung. Die Schenke am Niedergute zu Schoßdorf wird künftige Johanni anderweitig verpachtet, und ein Termin auf den 6. Mai c. anberaumt, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden; das Wirthshaus liegt an der Post-Strasse von Greiffenberg nach Lauban, und sind die Pacht-Bedingungen täglich zu erfahren beim Wirthschafts-Amte. Krusch.

Verkauf eines Forstgrundstücks.

Es soll in dem auf den 14. Mai c., Vormittags 9 Uhr, in meinem Geschäfts-Lokale hierselbst, anstehenden Termin, die zur Oberförsterei Reichenau gehörrige, ohnweit beim Dorfe Gießmannsdorf belegene Forstparzelle, genannt der Niederbusch, von 95 Morgen 154 □ Ruthen-Flächen-Inhalt, entweder im Ganzen oder auch in sieben Theile getheilt, unter den in Termino zu eröffnenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Kauflustigen wird dies mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß ihnen das zu veräußernde Forstgrundstück von dem Förster Müller in Wittgendorf, auf Verlangen, vorgezeigt werden wird, und daß die aufgestellten Verkaufs-Bedingungen von heut ab in meinem Geschäfts-Lokale zur Einsicht bereit liegen.

Alt-Reichenau, den 3. April 1834.

Der Königl. Ober-Förster Bräuner.

Verkauf. Der Gerichtskreischam zu Willmannsdorf, Fauerchen Kreises, mit den Rechten des Schlachtens und Backens und 5 Scheffel Ackerland, wie auch Obst- und Grasgarten, nebst einer Schmiedewerkstatt, steht freiwillig zu verkaufen; daher Kauflustige das Nähere an genannten Orte einsehen können. Klingaufsche Erben.

Gesuch. Ein Deconom ohne Familie, der bloß durch den Verlust seiner Frau, hinsichtlich der Viehwirthschaft, brodtlos geworden, gute Zeugnisse hat, wünscht ein Unterkommen als Amtmann oder Uchnungsführer. Das Nähere beim Buchdrucker Dpis in Jauer.

Öffentlicher Dank. Bei dem am verwichenen Charfreitage zum Besten der hiesigen Armen Statt gefundenen Concert hat die Gesammteinnahme betragen 68 Rtl. 5 Sgr.

Die Ausgaben haben sich auf 25 Rtl. 25 Sgr. 4 Pf. belaufen. Die Herren Mitglieder des Dilettanten-Instrumental-Musikvereins haben jedoch von den Ausgaben die Summe von 8 Rtl. 3 Sgr. 1 Pf. aus eigenen Mitteln gedeckt und deshalb ist der Haupt-Armenkasse ein baarer Ueberschuß von 50 Rtl. 12 Sgr. 9 Pf. zugeflossen, welcher, wie solches in den früheren Jahren geschehen, zu außerordentlichen Beheizungen verwendet werden wird.

Wir entschließen uns hiermit zugleich der angenehmen Pflicht, Allen und Jedem, die zu diesem günstigen Resultat theils durch ihre Kunstleistungen, theils durch baare Beisteuer mitgewirkt haben, für diese den Armen gewidmete Liebe und Fürsorge im Namen der letzteren unseren herzlichsten Dank abzustatten. Besonders aber sei dem Herrn Organist Martinek, welcher die Leitung des Concerts gefälligst übernommen hat, und den hochgeschätzten Herren Mitgliedern des Dilettanten-Instrumental-Musikvereins, die in jedem Betracht sich auf das Lebhafteste für die Ausführung interessirt und, wie oben bemerkt, einen erheblichen Theil der Kosten unaufgefordert übernommen haben, unsere volle Anerkennung und Hochachtung hiermit dargebracht.

Hirschberg, den 7. April 1834.

Die Armen-Direction.

Dankesagung. Herzlichen Dank sowohl den werthgeschätzten Herren und Frauen, welche uns die Ehre, und meinem geliebten abgesehenen Bruder Carl Rudolph Johann Müller die Liebe erzeigten, ihn zu seiner Ruhestätte zu begleiten, als auch der löblichen Tischlergesellschaft, welche die Hülle des Entschlafenen zur Ruhestätte trug. Er starb an den Folgen der Abzehrung in dem blühenden Alter von 18 Jahren 1 Monat.

Hirschberg, den 9. April 1834.

Der Gürtler Franz Müller, als Bruder.

Der Tischlermeister Chr. Hünke, nebst Frau, als Pfiageeltern.

Anzeige und Dank.

Unsere Großmutter, die verwittwete ehemalige Wirthschaftsvoigtin Klause, starb in einem Alter von 89 Jahren den 3. April. Ihr Mann hatte auf dem Hochreichsgräflichen Gute Wober-Röhrsdorf auf dem Niederhofe 35 Jahre als Voigt gedient.

In Folge seiner treuen anerkannten Dienste erhielt derselbe, durch die Huld und Gnade Sr. Hochgeborenen des Herrn Grafen Nepomuk Schaffgotsch, dem Großvater des jetzigen hohen Grundherrn, eine Pension 31 Jahre hindurch, welche seine Wittwe bis an ihr Lebensende bezogen.

Wir können nicht unterlassen, unsern innigen Herzensbrange zu folgen, und unsern reinsten, aufrichtigen Dank für die Gnade und Huld hiermit öffentlich auszusprechen, welche das erlauchete hohe Haus durch so lange Zeit unserer Großmutter so milde bewiesen. Gott möge seinem jetzigen

hohen guten Grundherrn das schönste Heil und Segen dafür verleihen!

So wie wir auch nicht verfehlen, es dankbar anzuerkennen, wie die Herren Beamten dieses Gnadengeschenk unsrer verewigten Großmutter freundschaftlich abgereicht haben.

Wober-Röhrsdorf, den 3. April 1834.

Die hinterlassenen Kinder, Enkel und Urenkel.

Bekanntmachung. Nachdem ich heut die Handlungs-Gelegenheit, so wie die Lokale, zu Vetreibung des Caffetiergeschäfts, von dem hiesigen Bürger und Handelsmann Herrn Wagner sen. pachtweise übernommen, so habe ich nicht unterlassen wollen, einem resp. Publikum

a) zur gefälligen Abnahme der besten Specereien aller Art, von Tabacken in Paqueten und lose, von Weinen, als: ungarische, spanische, französische etc., nebst sonstigen Diversitäten, so wie

b) zum gütigen Besuch meines Caffee-Lokales, in welchem ich, außer mit einem neuen Billard, mit Caffee, guten Bieren, feinen Liqueuren etc., aufzuwarten das Vergnügen haben werde,

mit dem Bemerken mich ganz gehorsamst zu empfehlen, daß ich mir es sehr angelegen seyn lassen werde, durch billige Preise und Güte der Waaren, so wie durch Promptität, mich des Zutrauens eines resp. Publikums stets werth zu machen.

Kupferberg, den 25. März 1834.

Traugott Körber,

Kaufmann und Caffetier in dem Wagner senior'schen Hause Nr. 95 hiersebst.

Anzeige. In Bezug an meine Bekanntmachung und Empfehlung unterm 14. Januar l. J. mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr die Erlaubniß zum Schank mit Branntwein und Liqueuren erhalten und diesen bereits in meiner Wohnung, in dem Hause der verw. Frau Kaufmann Lipfert, eröffnet habe. Indem ich um recht zahlreichen Besuch bitte, verspreche ich für gute, reine und abgelegene Getränke bestens zu sorgen, was mir um so leichter wird, da ich noch einen bedeutenden Vorrath in der von mir in Pacht habenden Arnsdorfer Brau- und Brennerei besitze. Hirschberg, den 8. April 1834.

Joseph Bruner, Stadtbrauer.

Gasthofs-Verkauf.

Ein an der Dresdner-Leipziger Straße, zwischen Dresden und Meissen, gelegener, aus ganz neuen Gebäuden bestehender und in bester Aufnahme befindlicher Gasthof, nebst Feldern, Garten und Weinberg, ist unter sehr annehml. Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt

J. G. Ritter,

Nr. 12 in Schadowwalde bei Marklissa.

Gesuch. Ein Buchbinder-Lehrling wird gesucht. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Neht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London.

Diese schöne Glanz-Wichse, welche von Herrn W. A. Lampadius, Königl. Sächs. Berg-Commissions-Rath und Professor der Chemie in Freyberg, von Herrn Natorp, Königl. Preuß. Stadtphysikus in Berlin, sowie auch durch Herrn John Hudson, Chemiker in London, einer chemischen Prüfung unterworfen worden ist, enthält laut deren erteilten Urtheilen nur solche Ingredienzien, welche das Leder weich und geschmeidig erhalten; auch giebt sie ihm mit wenig Mühe den schönsten Glanz in tieffter Schwärze, und da sie beim Gebrauch verdünnt wird, so erhält man das 12fache Quantum. Sollten sich dem Abnehmer diese Eigenschaften nicht bewähren, so ist man erdöchtig, das Geld ohne Widerspreche zurückzugeben. Das Commissions-Lager davon ist für Marktlissa Herren Schwertner & Erner übergeben worden, und bei denselben Büchsen von 1/4 Pf., à 5 Sgr., und von 1/8 Pf., à 2 1/2 Sgr., nebst Gebrauchs-Zettel stets zu bekommen. G. Florey jun. in Leipzig,

Haupt-Commissionair des Herrn G. Fleetwordt in London.

Anzeige. Einem geehrten Publikum hiesigen Orts und der Umgegend beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich auch nach dem Ableben meines Mannes das von ihm geleitete Geschäft als Tuchzubereiter fortführe. Mit einem tüchtigen Gehülfen versehen, werden alle Arten neue Tuche, sowie getragene Kleider, appretirt und decatirt, Merinos, Damenröcher und seidene Zeuge gepreßt. Da ich dieses Geschäft schon seit vielen Jahren, bei immerwährender Kränklichkeit meines Mannes, fast allein betrieben, und auch gewiß ferner bemüht seyn werde, das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen zu erhalten, so bitte bei Versprechung der pünktlichsten und billigsten Besorgung um gütige Aufträge.

Hirschberg, den 7. April 1834.

M. Lehmann,

hinterlassene Wittwe des Tuchzubereiter Lehmann.

Neht englische Patent-Fleek-Seife von G. Fleetwordt in London.

Die Eigenschaften dieser vorzüglichen Fleck-Seife bestehen darin, daß man damit alle Flecken, sie mögen von Harz, Talg, Wachs, Del, Delfarbe, Wagenschmiere, Pech und dergleichen herrühren, aus Merino, Bombassin, Mouffelin, Leinwand, Tuch, Casimir und Filzhüten, sowie aus Stubecken herausbringen kann, ohne der Farbe des Stoffes zu schaden; sie ist daher in jeder Haushaltung unentbehrlich.

Das Stück, mit englischer Etiquette und Gebrauchs-Zettel versehen, kostet 2 1/2 Sgr., und ist in Commission zu haben bei Herren Schwertner & Erner in Marktlissa.

G. Florey jun. in Leipzig,

Haupt-Commissionair des Herrn G. Fleetwordt in London.

Zu Lohnfahren mit Einpännigem Fuhrwerk empfiehlt sich Pohl, Rathsdienner, zu Hirschberg.

Verkauf. Die Verwaltung des hiesigen Armenhauses beabsichtigt das zu dem letzteren gehörige Bleichhaus unter der Bedingung zu verkaufen, daß dasselbe abgedrochen, und der Platz spätestens in 14 Tagen beraumt werde. Zu diesem Behuf hat sie einen Termin auf den 19. April, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Armenhause vor dem unterzeichneten Mandanten festgesetzt, in welchem der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird.

Schmieberg, den 7. April 1834.

Dr. Barchwitz

Verkaufs-Anzeige. Ich bin Willens, meine in Nieder-Blasdorf, Landeshuter Kreises, sub Nro. 2 gelegene und in gutem Zustande sich befindende Branntweinbrennerei-Besitzung, eine Freigärtnerstelle, baldigst aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich jederzeit bei unterzeichnetem Eigenthümer melden.

Christian Gogler

Dampfbrennerei.

Den Herren Gutsbesitzern zur Nachricht, daß ein einfacher Dampfbrenn-Apparat des Gall'schen Systems gegenwärtig bei mir in Augenschein genommen werden kann, und künftighin stets ein solcher Apparat zur Ansicht bei mir aufgestellt seyn wird.

Knobloch,

Kupferwaaren-Fabrikant in Edwensberg.

Wohnungs-Veränderung.
Einem hohen Adel, verehrlichen Publico und meinen geehrten Kunden zeige hierdurch ganz ergebenst an, daß ich von heut an im Hause der verw. Frau Bäckermstr. Walter, innere Schildgasse, der Keahn'schen Stadt-Buchdruckerei gegenüber wohne, und bitte, mir Ihr Zusprechen ferner zu schenken, indem ich stets bemüht seyn werde, prompt und nach der neuesten Mode zu arbeiten.
Hirschberg, den 2. April 1834.
Karger, Manneskleider-Verfertiger.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich nunmehr in der Schulgasse (Salzgasse) bei dem Herrn Goldarbeiter Heß wohne, zeigt seinen resp. Kunden ganz ergebenst an:
Seebe.

Hirschberg, den 7. April 1834.

Wohnung zu vermieten.

Im Hause Nr. 4 und 5 am Markt zu Jauer, ist der zweite Stock, bestehend aus drei Stuben an fronte, mit einer Alkove, einer geräumigen und lichten Stube und Küche, nach hinten, nebst großem und lichten Saale, so wie auch Boden und Kellergefaß, zu vermieten und von Termin Johanni a. c. ab zu beziehen. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst persönlich oder in portofreien Briefen bei Unterzeichnetem melden. — Auch können erforderlichen Falls eine Wagen-Komise und Pferdesaule dazu vermietet werden.

Der Goldarbeiter Scholtz.

Vermiethung. In meinem am Markt gelegenen Hause Nr. 33, ist

- 1) die Wohnung im ersten Stockwerk zu Termin Johanni a. c.,
 - 2) das vordere Verkaufs-Gewölbe und
 - 3) eine Stube par terre, nach dem Hof zu, bald, zusammen auch einzeln, zu vermieten, und kann, nöthigenfalls, auch Stallung auf 2 Pferde und Wagenplatz dazu abgelassen werden.
- Johann Friedrich Anders.
Hirschberg, den 7. April 1834.

Anzeige. Auf Verfügung der obervormundschaftlichen Behörde wird die zum Nachlasse der Frau Wittve Föhrl gehörende kleine Loge, dicht vor dem Altare, und eine Stelle im Angesicht der Kanzel, Beide im ersten Range der Bühnen in hiesiger Gnadenkirche, zum Verkauf gestellt, und Käufer zur Unterhandlung eingeladen von und mit dem Vormunde der minorennen Erben
C. F. Weißig.

Selbes Wachs
kauft
Carl Vogt in Hirschberg.

Unterzeichneter bietet 4 noch brauchbare Leinwand-Pressen zum Verkauf an.
Carl Fiebing in Landeshut.

Anzeige. Eine ganz gute und brauchbare Kraßmaschine für Wollespinnerei, steht billig zu verkaufen. Wo? sagt in Striegau der Buchbinder Carl Barthel.

Anzeige. Schöner rother Steiermärkischer Kleeftaot ist im Ganzen und Einzelnen zu dem billigsten Preise zu haben bei
Julius Ulrich in Goldberg.

Aus Mangel an Platz ist zu verkaufen in Nr. 253 in Schmiedeberg eine ganz gedeckte Chaise, in vier Federn hängend, modern und gut gebaut; und ein Plauenwagen, noch fast neu; beide zweispännig.

Zu verkaufen ist baldigst ein eiserner großer Seifensieder-Kessel. Wo? erfährt man portofrei in der Buchdruckerei zu Goldberg.

S a g d h u n d e,
vorzüglich gut und schön, sind billig zu verkaufen.
Volkenhain, den 6. April 1834.
Zimmermann, Sattler.

Verlorner Hund. Es hat sich am 1. April ein kleiner Wachtelhund männlichen Geschlechts, weißer Farbe mit gelbem Kopf und mehrere bergleichen Flecke am Leibe aus Ober-Kauffung verlaufen. Wer denselben beim Dominio in Eitel-Kauffung abliefern, erhält eine angemessene Belohnung.

Lebewohl. Bei meiner Abreise von Greiffenberg, empfehle ich mich allen Verwandten, Freunden und Gönnern hieort's und in der Umgegend, und halte es für meine unerlässliche Pflicht, Ihnen den wärmsten Dank für die ausgezeichnete Güte und Freundschaft zu sagen, wodurch Sie mir den Aufenthalt hieselbst so sehr verläßt haben. Möchte Gott des Segens reichste Fülle über Sie ausgießen und möchten Sie auch in der Ferne meiner stets liebend gedenken.

Eduard Ziegert, Handlungs-Diener.

Abschied. Bei unserm Abgange von hier nach Volkenhain, empfehlen wir uns unsern verehrten Gönnern und Freunden in der Umgegend zu fernerm Wohlwollen.

Schmiedeberg, den 9. April 1834.

August Weinich.
Kosalie Weinich.

Anzeige. Derjenige Zimmergeselle, welcher eine Veruntreuung von mir gesehen haben wollte, hat seinen Irrthum eingestanden, was ich hierdurch mit seiner Bewilligung vermerke.
Hirschberg, den 6. April 1834.

Der Maurergeselle Christian Rabitsch.

Anzeige. Demjenigen, der es zu wissen verlangt, wird hiermit die Anzeige gemacht, daß der Tischler Siebelt aus Hockenu am gelben Dienstag, als den 25. März a. c., nicht auf dem Kammergut in Harpersdofs gewesert, sondern ein Anderer sich für denselben ausgegeben hat.
A. P.

Gesuch. Ein gebildetes Mädchen, die Tochter eines in der Lausitz verstorbenen Predigers, 25 Jahr alt, sucht in ihrem Stande gemähes Engagement als Wirthschafterin, Gehülfin häuslicher Besorgungen, oder auch als Erzieherin kleiner Kinder. Sie ist auf einige Wochen zum Besuch bei ihren Verwandten, einer hiesigen Familie, und wird, um desfallsige Rücksprache nehmen zu können, das Nähere in der Expedition des Boten a. d. N. unter der Bezeichnung H. St. gern gewährt werden.

Lehrtings-Gesuch. Ein Jüngling, der Lust hat, die Buchbinder-Profession zu erlernen, wo derselbe in der ersten Hälfte der Lehrzeit bei einem recht angenehmen Nebengeschäft behüllich seyn soll, so muß er von rechtlichen Eltern, und selbst treu und ehrlich seyn, wie auch nicht ohne Schulkenntnisse; wobei gewünscht würde, in einem Alter von 15 bis 16 Jahren. Der melde sich baldigst persönlich oder in portofreien Briefen bei Unterzeichnetem.
C. Kallert.

Hohenfriedeberg, den 5. April 1834.

Gesuch. Einem jungen Menschen, von rechtschaffnen Eltern, welcher Lust hat, die Seifensieder-Profession zu erlernen, weist die Expedition des Boten ein baldiges Unterkommen bei einem Meister in einer bedeutenden Werkstatt, außer Hirschberg, nach.

Gesuch. Einem gesitteten Knaben, welcher ein Klempner werden will, weist Herr Bürgel in Schmiedeberg einen Lehramister nach.

Anzeige. Fünfzig Schock einjähriger Fisch-Saamen, so wie auch schönen Etrich, verkauft das Dominium Mittel-Schosdorf. **Krusch.**

Zu verkaufen ist ein Steinseil für einen Windmüller, bei **E. G. Glogner,** lichte Burggasse, Nr. 211, in Hirschberg.

Gesuch. Es wird ein brauchbarer Ackerbovt, welcher mit guten Attesten versehen ist, künftige Johanni gesucht. Wo? ist zu erfahren bei dem Buchbinder Herrn **Neumann** in Greiffenberg.

Zu verkaufen sind dreijährige starke Spargel-Pflanzen beim Gärtner **Wittig** auf der Hirtengasse zu Hirschberg.

Barometer- und Thermometerstand, bei dem Prorektor Ender.

1834		Barometerstand.			Thermometerstand.		
Monat.	Tage.	7 ^h	2 ^h	10 ^h	7 ^h	2 ^h	10 ^h
März.	29	26 3/4 11 2/10 2.	26 3/4 9 1/10 2.	26 3/4 8 9/10 2.	— 2 1/2	6	4
	30	26 3/4 9 7/10 1 1/2	26 3/4 11 1/10 1 1/2	27 1/4 0 5/10 1 1/2	2 1/2	5	2
April.	31	27 1/4 1 1/2 1 1/2	26 3/4 11 7/10 1 1/2	26 3/4 8 3/10 1 1/2	2	7 1/2	5
	1	26 3/4 9 8/10 1 1/2	26 3/4 10 6/10 1 1/2	26 3/4 11 5/10 1 1/2	3	4	1 1/2
	2	27 1/4 0 9/10 1 1/2	27 1/4 2 2/10 1 1/2	27 1/4 4 1/10 1 1/2	— 1	1 1/2	1
	3	27 1/4 4 7/10 1 1/2	27 1/4 4 1/10 1 1/2	27 1/4 3 1/10 1 1/2	2	6 1/2	— 2
	4	27 1/4 2 5/10 1 1/2	27 1/4 2 8/10 1 1/2	27 1/4 2 9/10 1 1/2	2	— 5 1/2	— 2

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 5. April 1834.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant.			Preuss. Courant.	
		Briefe	Geld		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	142	—	Friedrichsd'or	100 Rl.	— 118 1/4
Hamburg in Banco	à Vista	152 1/2	—	Louisd'or	—	— 113 1/4
Ditto	4 W.	—	—	Polnisch Cour.	—	101 3/4
Ditto	2 Mon.	—	151 1/6	Wiener Eial.-Scheine	150 Fl.	42 1/6
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6 — 25 5/6	—	Effecten-Course.		
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—	Staats-Schuld-Scheine	100 R.	98 5/6
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	—	102 2/3	Preuss. Engl. Anleihe	ditto	—
Ditto	M. Zahl.	—	—	Ditto Obligation. von 1830	ditto	—
Augsburg	2 Mon.	103 5/6	—	Pr. Seehandl. Pr. Sch. à	50 Rtl.	55 1/3
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—	Breslauer Stadt-Obligationen	100 Rl.	104 1/3
Ditto	2 Mon.	—	104 1/3	Ditto Gerechtigkeit ditto	ditto	88 1/4
Berlin	à Vista	100	—	Gr. Herz. Posener Pfandbr.	ditto	102 1/2
Ditto	2 Mon.	—	98 11/12	Schles. Pfandbr. von	1000 R.	105 5/6
Geld-Course.				Ditto ditto	500 R.	106 1/4
Holl. Rand-Ducaten	Stück	96 3/4	—	Ditto ditto	100 R.	—
Kaiserl. Ducaten	—	96	—	Disconto	—	5

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 3. April 1834.												Jauer, den 5. April 1834.											
Der Scheffel	w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbisen		w. Weizen		g. Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		
	rtl.	far. pf.	rtl.	far. pf.	rtl.	far. pf.	rtl.	far. pf.	rtl.	far. pf.	rtl.	far. pf.	rtl.	far. pf.	rtl.	far. pf.	rtl.	far. pf.	rtl.	far. pf.	rtl.	far. pf.	
Höchster . . .	1 17	—	1 7	6	1 1	—	24	—	16	—	1 2	—	1 13	—	1 4	—	27	—	21	—	17	—	
Mittler . . .	1 13	—	1 3	—	—	24	—	22	—	15	—	—	28	—	1 10	—	29	—	24	—	19	—	
Niedrigster . . .	1 10	—	—	29	—	21	—	18	—	13	—	—	—	—	1 7	—	24	—	21	—	17	—	

Edwensberg, den 29. März 1834. (Höchster Preis.) | 1|15|—|1|9|—|—|29|—|—|20|—|—|17|—

DS Nebst einer Bibliographischen Beilage, Nr. 72, von der Buchhandlung des Herrn **E. Resener** in Hirschberg, und einer außerordentlichen Beilage der Buchhandlung **Ferdinand Hirt** in Breslau, betreffend den **Praktischen Universal-Rathgeber** für den Bürger und Landmann.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Königl. Stadt-Gericht subhastirt das zu Lahn sub No. 27 auf dem Markte belegene, auf 134 Rthlr. 13 Sgr. 10 Pf. gerichtlich gewürdigte Wohnhaus des Strumpfwirkermeisters Franz König, nebst den dazu gehörigen drei Krautstücken, auf den Antrag eines Realgläubigers, und fordert Bietungslustige auf, in termino peremptorio, künftigen

2. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Königl. Stadt-Gericht ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen. Gebote, welche nach beendigtem Termine eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Lahn den 11. März 1834.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.
Puchau.

Subhastations-Anzeige. Das von dem verstorbenen Wirthschafter Gottfried Schöbel hinterlassene, zu Gottesberg gelegene Haus, Nr. 199, zu welchem 6 1/2 Morgen Ackerland und 13 Morgen Wiesewachs gehören, zusammen auf 1497 Rthlr. gerichtlich taxirt, soll in Terminis

den 3. April c., 7. Mai c.

und peremptorie den 9. Juni d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Gottesberg ertheilungshalber subhastirt werden, welches zahlungsfähigen Kauflustigen mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß dem Meist- und Bestbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Erben, der Zuschlag ertheilt werden wird.

Waldenburg, den 22. Februar 1834.

Das Königl. Gericht der Städte Waldenburg und Gottesberg.

Bekanntmachung. Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat April c. ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbsttaxen für 1 Sgr. geben:

Rob: die Bäcker: Bienenstein, Wittwe Friedrich, Friebe, Günther, 1 Pfund 17 Loth; alle übrigen Bäcker 1 Pfund 18 Loth.

Semmel: Sämmtliche Bäcker 19 Loth.
Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern: Hille, Bienenstein, Friebe und Wittwe Walter. Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Preuß. Pfund Rindfleisch 2 Sgr. 6 Pf., Schöpfenfleisch 2 Sgr. 6 Pf., Schweinefleisch 2 Sgr. 6 Pf. und Kalbfleisch 1 Sgr. 6 Pf.

Hirschberg, den 2. April 1834. Der Magistrat.

Edictal-Citation. Nachdem, auf den Antrag der Beneficial-Erben des verstorbenen Müllermeister Johann Gottlob Liebig, sub Nr. 12 am Kynwasser zu Saalberg, gehörig, über dessen Nachlaß der erb-schaftliche Liquidations-Prozeß von uns eröffnet worden ist, und wir, in Folge dessen, einen Liquidations- und Verifications-Termin auf

den 20. Juni c., Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen Gerichts-Kanzellei vor dem Herrn Justiz-Rath Baron v. Bogten angesetzt haben, so werden alle Diejenigen, welche an den Nachlaß irgend einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, in diesem Termine in Person, oder durch gesetzlich zulässige und mit ausreichender Information versehene Mandatarien zu erscheinen, ihre Ansprüche an die erb-schaftliche Liquidations-Masse anzumelden, deren Richtigkeit durch Production der hierüber sprechenden Urkunden zu bescheinigen, oder durch Angabe sonstiger Beweismittel zu unterstützen, und die weitere rechtliche Verhandlung hierüber zu gewärtigen, widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was, nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Denen, welche ihre Gerechtfame durch einen Mandatarius wahrnehmen lassen wollen, werden die Herren Justiz-Commissions-Rath Hälschner und Justiz-Commissarius Voit zu Hirschberg in Vorschlag gebracht.

Hermisdorf unt. R., den 1. März 1834.

Reichs-Gräfl. Schaffgotsch'sches Landes-herrliches Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Es soll, ertheilungshalber, das zum Nachlasse des Carl Siegismund Theuner gehörige, sub Nr. 21 zu Mühlseiffen belegene, und gerichtlich, mit Einschluß des Beilasses, auf 1802 Rthlr. 25 Sgr. 3 Pf. taxirte Bauergut, öffentlich verkauft werden.

Hierzu haben wir Bietungs-Termine, von denen der letzte peremptorisch ist, auf

den 8. März, den 9. April und den 10. Mai c. a.,

Vormittags um 10 Uhr, anberaumt, und laden dazu zahlungsfähige Kauflustige in hiesige Gerichts-Kanzellei mit dem Bemerken ein, daß an den Meistbietenden, mit Genehmigung der Theuner'schen Erben, der Zuschlag erfolgen wird.

Greiffenstein, den 27. Januar 1834.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sches Gerichts-Amt der Herrschaft Greiffenstein.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt die dem blödsinnigen Gottlob Berndt zu Birckicht zeither zugehörig gewesene, sub Nr. 3 alldort belegene, und in der ortsgewöhnlichen Taxe vom 18. Januar c. auf 156 Rthlr. 15 Sgr. Courant abgeschätzte Gärtnerstelle, und steht der peremptorische Bietungs-Termin auf

den 31. Mai c., Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzellei an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Greiffenstein, den 21. Februar 1834.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Gerichts-Amt der Herrschaft Greiffenstein.

Subhastations- und resp. Liquidations-Bekanntmachung.

Zufolge eröffnetem erbchaftlichen Liquidations-Prozesse über den Häusler Johann Gottlieb Elger'schen Nachlaß, steht terminus, 1) subhastationis des auf 80 Rthl. taxirten Verlassenschafts-Hauses, sub Nr. 5 zu Mühlseiffen, 2) liquidationis praetensa sub comminatione §. 85. Tit. 51. Th. I. der Allgem. Gerichts-Ordnung,

den 27. Mai c., Vormittags um 10 Uhr, in hiesiger Kanzellei an.

Greiffenstein, den 11. März 1834.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Gerichts-Amt der Herrschaft Greiffenstein.

Bekanntmachung. Die sub No. 8 zu Rathschien, Schönau'schen Kreises, gelegene, zum Nachlaß des dafelbst verstorbenen Johann Gottlieb Kdöbe gehörige, und auf 397 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Ackerhäuslerstelle soll in dem hierzu auf

den 2. Mai c. Vormittags 11 Uhr, in der Gerichts-Kanzellei zu Tiefhartmannsdorf angefesten peremptorischen Bietungs-Terminen an den Meistbietenden verkauft werden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu mit dem Beifügen eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, wofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.

Da übrigens dieser Termin auch noch zur Anmeldung und Bescheinigung sämtlicher Ansprüche an den Johann Gottlieb Kdöbeschen Nachlaß ansetzt: so werden hierzu alle Gläubiger unter der Warnung geladen, daß sie bei ihrem Ausbleiben aller ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Hirschberg, den 3. Februar 1834.

Das Major und Landtschafts-Director Freiherrlich von Ledlitz'sche Gerichts-Amt von Tiefhartmannsdorf und Rathschien.

Verkaufs-Anzeige und Edbietal-Citation.

Im Wege nothwendiger Subhastation soll das auf 1448 Rthlr. 24 Sgr. 10 Pf. taxirte Johann Wilhelm Schuch'sche Bauergut von 22 1/2 Ruthen, Nr. 42 in Gaablaw, Landeshuter Kreises, nebst 2 Kure an der Emilie Anna Grube, auf Antrag eines Real-Creditoris, den 3. April, 1. Mai, und peremptorie

den 5. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Kanzellei zu Schwarzwaldau verkauft werden, wozu wir zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorladen. Zugleich werden alle unbefannte Gläubiger des ic. Schuch zu dem letzt genannten Termine, 5. Juni c., Behufs Liquidation ihrer Forderungen, zu erscheinen, aufgefordert, widrigenfalls dieselben mit allen ihren Ansprüchen an die Masse werden präcludirt, und ihnen damit gegen dieselbe und die zur Hebung kommenden Creditoren ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden wird.

Walzenburg, den 28. Februar 1834.

Freiherrlich von Czetztritz und Neuhauser Gerichts-Amt der Herrschaft Schwarzwaldau.

Subhastations-Anzeige. Das sub Nr. 214 in Cammerswaldau, Schönauer Kreises, gelegene, zum Georg Friedrich Ethaler'schen Nachlasse gehörige, und ortsgewöhnlich auf 48 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Freihaus, soll, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf den 24. Mai c., Nachmittags um 4 Uhr, im Schlosse zu Cammerswaldau anberaumt, und laden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige unter dem Bemerkten ein, daß der Zuschlag sofort erfolgen solle, falls nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme erfordern.

Da zugleich über den Nachlaß des Georg Friedrich Ethaler der erbchaftliche Liquidations-Prozess eröffnet worden ist, so werden alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des Verstorbenen Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, solche spätestens in dem obigen Termine geltend zu machen und zu beschreiben, widrigenfalls dieselben mit ihren etwaigen Vorrechten präcludirt, und nur an dasjenige verwiesen werden sollen, was, nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger, von der Masse noch übrig bleiben möchte. Hirschberg, den 14. März 1834.

Das Gerichts-Amt von Cammerswaldau. Fliegel.

Verpachtung. Die hiesige herrschaftliche Brau- und Brennerei ist von Johann d. J. an wiederum zu verpachten, und sind die Bedingungen jederzeit beim Wirthschafts-Amt einzusehen.

Librizh. Dominium Hubelstadt, den 27. März 1834.

Bekanntmachung. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 113 zu Tiefhartmannsdorf, Schönau'schen Kreises, gelegenen Gottlieb Langer'schen Freihauses, im Tarwerthe von 50 Rthlr., steht ein einziger peremptorischer Termin auf

den 30. Mai 1834, Vormittags 11 Uhr, in der Gerichts-Kanzlei zu Tiefhartmannsdorf an, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen geladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.

Hirschberg, den 26. März 1834.

Das Gerichtsammt von Tiefhartmannsdorf.

Subhastation. Das Gerichts-Amt Neu-Kemnitz subhastirt die in Neu-Kemnitz sub Nr. 15 belegene, auf 700 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Freibäuerstelle und Kretscham-Nahrung des David Bie m e l t, und fordert Bietungslustige auf, im peremptorischen Termine, den 30. Mai 1834, Nachmittags 3 Uhr, im Schlosse zu Neu-Kemnitz ihre Gebote abzugeben, und, nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Gegeben Löwenberg, den 18. Februar 1834.

Das Gerichts-Amt von Neu-Kemnitz.
Meyer.

Edictal-Citation. Ueber die künftigen Kaufgelder der sub hasta gestellten David Bie m e l t'schen Freibäuerstelle und Kretschamnahrung No. 15 zu Neukemnitz, ist auf den Antrag eines Realgläubigers der Liquidations-Prozeß eröffnet worden und werden demnach alle unbekannte Realgläubiger hierdurch aufgefordert, im Termine

den 30. Mai 1834 Nachmittags 2 Uhr im Schlosse zu Neukemnitz ihre Ansprüche an das gedachte Grundstück oder dessen Kaufpreis anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer des Grundstücks als gegen die Gläubiger, unter welche der Kaufpreis vertheilt wird, auferlegt werden soll.

Löwenberg den 24. Februar 1834.

Das Gerichts-Amt von Neukemnitz.

Meyer.

Zu verpachten ist auf dem zur Herrschaft Lehnhaus gehörigen Gute Nieder-Mauer, ohnweit der Stadt Lahn, von Johanni dieses Jahres ab, auf drei Jahre, das Rind- und Federvieh. Diejenigen Pachtgeneigten, welche im Stande sind, ihre Cautions- und Sachfähigkeit nachzuweisen, können sich jederzeit hieselbst melden und die Pacht-Bedingungen erfahren.

Wirtschafts-Amt Lehnhaus, den 26. März 1834.

Zu verkaufen steht eine Zwirnmaschine von 13 Gängen; das Nähere zu Landeshut bei

Unruh.

Brauerei-Verpachtung.

Die Dominial-Brauerei zu Greiffenstein, welche vor einigen Jahren ganz neu erbaut worden, und mit dem erforderlichen Geräth, sowohl zum Betriebe als Ausschank, in jeder Hinsicht genügend, so wie mit einer sogenannten englischen Malzdörre und großen Schwelgeböden versehen ist, soll mit dem dazu gehörigen Garten, Kegelbahn, Gaststall und einem Stück Acker von $1\frac{1}{4}$ Morgen, vom 1. Juli c. an, auf anderweitige 3 hinter einander folgende Jahre verpachtet werden, wozu ein öffentlicher Licitations-Termin auf

den 5. Mai c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Greiffenstein abgehalten werden wird.

Die Pacht-Bedingungen sind von heut ab sowohl hier, als auch im Rent-Amt zu Greiffenstein, einzusehen, und wird, bei einem annehmbar befundenen Pacht-Gebot, der Zuschlag sofort am Licitations-Termin ertheilt.

Für die mit der Lokalität unbekanntenen Pachtlustigen wird bemerkt: daß diese Werkstätt zwischen den beiden Städten Greiffenberg und Friedeberg, von jeder derselben $\frac{1}{2}$ Meile entfernt, dicht an einer Haupt-Zoll-Straße nach Böhmen liegt, und nur $1\frac{1}{2}$ Meile von dem Badeorte Flinsberg entfernt ist. Hermsdorf unt. R., den 26. März 1834.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Frei Ständes herrliches Kameral-Amt.

Rind- und Federvieh-Verpachtung.

Zur anderweitigen Verpachtung der Nutzung des auf dem herrschaftlichen Hofe zu Greiffenstein vorhandenen Rind- und Federviehes, ersteres in 44 Kühen bestehend, auf 3 hinter einander folgende Jahre, vom 1. Juli c. an gerechnet, wird Dienstag, den 6. Mai c., Vormittags 9 Uhr, auf dem Schlosse zu Greiffenstein ein öffentlicher Licitations-Termin abgehalten, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden: daß die diesfälligen Pacht-Bedingungen von heut ab sowohl hier, als auch bei dem Wirtschafts-Beamten zu Greiffenstein eingesehen werden können.

Hermsdorf unt. R., den 26. März 1834.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Frei Ständes herrliches Kameral-Amt.

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Da das Brau- und Branntwein-Urbar bei dem Dominio Reichwaldau bei Schönau zu Johanni a. c. pachtfrei wird, und wiederum auf 3 Jahre durch öffentliche Licitation an den Bestbietenden verpachtet werden soll, so ist dazu ein Termin auf

den 21. April, Vormittags um 10 Uhr, festgesetzt. Der Zuschlag und die Auswahl des annehmlichsten Licitanten bleiben vorbehalten. Die Bedingungen sind täglich bei dem Wirtschafts-Amt zu erfahren.

Reichwaldau bei Schönau, den 1. April 1834.

G a n s e l.

Zu vermieten und bald zu beziehen sind einige Stuben nebst Zubehör in Nr. 488.

Verpachtungs-Anzeige. Zur anderweitigen Verpachtung des hiesigen Brau- und Brennerei-Uebars an den Meistbietenden, von termino Johanni c. ab, ist ein Termin auf den 28. April d. J., Vormittags 10 Uhr, im herrschaftlichen Schlosse anberaumt; zu welchem cautionensfähige Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Hartmannsdorf bei Landeshut, den 29. März 1834.

Das Wirthschafts-Umt.

Verpachtungs-Anzeige. Zur anderweitigen Verpachtung der Nutzung von 50 Rüb'n auf dem Dominio Hartmannsdorf bei Landeshut an den Meistbietenden, von termino Johanni d. J. ab, steht der Termin auf den 28. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, im herrschaftlichen Schlosse an; zu welchem cautionensfähige Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Das Wirthschafts-Umt.

Anzeigen.

1. Rechten Rigaer Tonnen-Leinsaamen haben wir preiswürdig abzulassen.

2. Frischen keimfähigen Waldsaamen, sowohl Laub- als Nadelhölzer, bieten wir zum billigen Ankauf den Herren Forst-Besitzern und Forst-Beamten hiermit ergebenst an.

3. Zur Beschaffung von Capitalien jeder Höhe, zu 4, 4½ und 5 %, in den ersten zwei Dritttheilen der Kaufsumme, so zwar, daß bei pünktlicher Zinszahlung eine Kündigung binnen einem Decennium nicht zu befürchten ist, erbiten wir uns, und bemerken: daß wir uns nur derjenigen diesfälligen Austräge unterziehen, wo uns die Original-Informationens-Documente kostenfrei, und mit einem Sach-gemäßen Vor-schuss versehen, zugefertigt werden.

4. Im Besitze mannigfacher und solider Aufträge, sind wir in den Stand gesetzt, zum vortheilhaften Ankaufe von Herrschaften, Ritter- und Landgütern, Besitzungen, Fabriken, Gerechtigkeiten, Badeanstalten, Apotheken, Gast- und Privat-Häusern, vermittelnd, unsere nach Zufriedenheit strebenden Dienste anzubieten.

5. Einige Forst- und Wirthschafts-Beamten, für deren Empfehlungswürdigkeit wir uns verbürgen und welche Caution erlegen können, sind wir kostenfrei nachzuweisen bereit, wenn uns die offenen Stellen, die damit verbundenen Gehalte und Emolumente nachrichtlich und portofrei mitgetheilt werden.

6. Offene Leb-stellen in der Dekonomie, bei der Handlung, zu Künsten und Gewerben sind sogleich zu vergeben.

Görlitz, den 28. März 1834.

Das Central-Agentur- und Geschäfts-Comtoir.

Zu verkaufen. Eine sehr gut gelegene Seifensiederei, nebst einer eingerichteten Wachszieherei, in Jauer, nahe am Getreid-Markt, ist aus freier Hand zu verkaufen, und sind die Kaufs-Bedingungen beim Eigenthümer zu erfahren. Kauf-liebhaber belieben sich mündlich oder in portofreien Briefen an den Kaufmann Carl Weiß in Jauer zu wenden, welcher hierüber nähere Auskunft geben wird.

Jauer, im April 1834.

Franz Skoda in Friedeberg
empfehlen hiermit seine
Leih-Bibliothek
ganz ergebenst.

Feine Liqueure!
Wiederverkäufern ein namhafter Rabatt!
Perini und Comp.

in Breslau,
Ulbrechts-Strasse Nr. 29, dem Königl. Ober-
Post-Amte gegenüber,
empfehlen

mehr als sechzig verschiedene Sorten Liqueure, die doppelten im Preise von 22 bis 30 Sgr., die einfachen zu 8 bis 12 Sgr. und eine Mittelgattung derselben zu 16 Sgr., das Preuss. Quart; ferner die beliebtesten Sorten ausländischer, insbeson-dere Französischer und Italienischer Liqueure, als: Huile d'Ananas, d'Anisette, d'Alkermes, Stomachique, de Roses, de Vanille, Maraschino di Zara, Maraschino di Trieste, Extrait d'Absinthe, Schweizer Rirsch-wasser u. a. m.; endlich auch ächten Arac de Goa, Jamaica- und inländischen Rum.

E. Perini und Comp.
Breslau, im April 1834.

Anzeige. Rothen Steiermärk'schen Alee-Saamen habe auch dieses Jahr den Herren Landwirthen, die 2 Berliner Scheffel zu 21 Rthlr. Courant, wieder abzulassen.

G. A. Gringmuth,
in Hirschberg am Ringe.

F. G. Wirth in Schmiedeberg
empfehlen sich auch in diesem Jahre mit neu angekommenem Rigaer Lein-Saamen bester Qualität, zu billigst möglichen Preisen, in Tonnen als auch ein Viertel und Mege-nweise. Zugleich offerirt derselbe neu angekommenen Salz-brunn, Pillnaer Bitter- und Maria Kreuz-Brunnen, zu ge-fälliger Abnahme.

Anzeige. Mit einer großen Auswahl der allernueuesten Portrait's, Blumen-Körben, und verschiedenen Sorten Bonbons empfiehlt sich ergebenst

Hirschberg, den 2. April 1834.
der Konditor Scholz.

Lehrlings-Gesuch. In einer Buchdruckerei einer nahe gelegenen Stadt wird sehr bald ein Lehrling verlangt, und ist nähere Auskunft zu erhalten bei dem Gastwirth Herrn An-sorge in Hirschberg.